

Bibliothekskonzept

für die Gemeindebibliothek Wettingen



Verfasserinnen: Katrin Diab, Stellvertretende Leiterin
Marie-Madeleine Stöckli, Leiterin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1 Umfeldanalyse der Gemeinde Wettingen.....	4
1.1 Geografische Lage	4
1.2 Mobilität und Verkehrslage	4
1.3 Sozio-ökonomische Struktur des Einzugsgebiets	5
1.3.1 Altersstruktur	5
1.3.2 Milieustruktur	6
1.3.3 Familienstruktur	10
1.3.4 Bildungsstruktur	11
1.3.5 Medienlandschaft	12
1.3.6 Kultur- und Freizeitangebote	13
1.3.7 Einkommensstruktur der Bevölkerung	14
1.3.8 Anteil und Struktur Migranten und Migrantinnen	16
1.3.9 Branchen- und Wirtschaftsstruktur	18
1.4 Zukünftige Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung	19
2 Gesellschaftliche Problemlagen.....	20
2.1 Lesekompetenz.....	20
2.2 Recherche- und Medienkompetenz.....	20
2.3 Demografischer Wandel.....	22
2.4 Frühkindliche Sprachförderung	22
3 Die Gemeindebibliothek Wettingen.....	23
3.1 Kurzporträt der Gemeindebibliothek	23
3.2 Aufgabenprofil und Schwerpunktsetzungen	25
4 Zielgruppenfestlegung	26
5 Messbare Ziele	28
6 Kooperationen	30
7 Massnahmen / Angebote	32
8 Kommunikationsformen	34
8.1 Allgemeines	34
8.2 Kommunikation mit dem Bibliotheksausschuss / Gemeinderat.....	34
8.3 Jahresbericht.....	34
8.4 Kommunikation mit den Benutzern und den Benutzerinnen	34
8.5 Kommunikation mit den Medien	35
8.6 Kommunikation mit den Kooperationspartnern	35
9 Die besondere Bedeutung moderner Technik und Ausstattung	37
10 Ressourcengrundsätze.....	39
11 Organisations- und Führungsgrundsätze	40
11.1 Verwaltungsstruktur.....	40
11.2 Führungsstruktur	41
11.3 Arbeitsorganisation	41
12 Erfolgskontrolle / Evaluation	43
13 Fazit	44
14 Abbildungsverzeichnis	46
15 Literaturverzeichnis	47
16 Kurzzusammenfassung	49

Einleitung

Ausgangslage

Im Hinblick auf den Finanzplan 2012 – 2016 der Gemeinde Wettingen erhielt die Leiterin der Gemeindebibliothek am 31. März 2011 den Auftrag, die Bedürfnisse der Bibliothek hinsichtlich einer möglichen räumlichen Erweiterung zu skizzieren (Gemeindebibliothek Wettingen: Bedürfnisse Bibliothekserweiterung – Entwurf, 20.5.2011, internes Papier). Am 12. April 2012 wurde der Finanzplan 2012 – 2016 der Gemeinde Wettingen publiziert. Darin ist die Erweiterung der Bibliothek nicht aufgenommen, allerdings ist eine Erneuerung ab 2017 festgehalten.

Um sich mit der Bibliotheksentwicklung auseinanderzusetzen und die Bibliothekserweiterung vorzubereiten, hat sich die Gemeindebibliothek Wettingen entschlossen, am mehrtägigen Workshop „Neue Bibliothekskonzepte für die Schweiz“ der SBD.bibliotheksservice ag unter Leitung von Meinhard Motzko zusammen mit 13 weiteren Schweizer Bibliotheken teilzunehmen und ein Bibliothekskonzept für die eigene Bibliothek zu erarbeiten. Die Workshops fanden am 16. und 17. Januar 2012, 20. und 21. August 2012, 18. und 19. März 2013 in Bern statt. Der Kanton Aargau, Departement BKS, Abteilung Kultur hat die Erstellung des Bibliothekskonzepts der Gemeindebibliothek Wettingen mit einem einmaligen Betrag von Fr. 3'000.00 unterstützt.

Das vorliegende Konzept wurde von der Leiterin und der Stellvertretenden Leiterin der Bibliothek erarbeitet. Die Zielgruppen wurden am 29. November 2012 an einer Sitzung mit Meinhard Motzko in Wettingen gemeinsam mit dem Bibliotheksausschuss und dem Bibliotheksteam festgelegt. Das Konzept wird dem Bibliotheksausschuss und dem Gemeinderat vorgelegt und von ihnen als verbindliche Auftragsgrundlage beschlossen. Es dient den beiden Gremien und der Bibliothek als Leitlinie und Arbeitsgrundlage für die nächsten 4 Jahre (2014-2017).

In dieser Zeitspanne können einige Inhalte des Konzepts noch im Rahmen der vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten kontinuierlich und schrittweise umgesetzt und weiterentwickelt werden. Andere jedoch lassen sich erst mit einer Bibliotheksvergrößerung und –umgestaltung realisieren. Deshalb ist die in Aussicht gestellte und notwendige Erweiterung der Bibliothek stets als erstrebenswertes Ziel im Auge zu behalten.

Vorgehensweise

Die Gesellschaft und ganz besonders die Medienlandschaft sind grossen Änderungen unterworfen. Deshalb wird bei diesem Konzept mit dem Blick auf das Umfeld der Bibliothek begonnen. Nach dieser Analyse werden gesellschaftliche Problemlagen, für die Bibliotheken Lösungsbeiträge erbringen können, aufgezeigt. Erst dann wird die Gemeindebibliothek Wettingen vorgestellt und es wird geschaut, inwieweit sie ihre Aufgabe mit dem Blick auf die Bevölkerung und aktuelle Problemlagen erfüllt. Da die Bibliothek nicht die Ressourcen hat, um für alle gleichermassen da zu sein, wird abgeklärt, wie die Bibliothek in Zukunft aussehen und in der Öffentlichkeit auftreten soll, welche Zielgruppen schwerpunktmässig in den Vordergrund zu stellen sind und welche konkreten Massnahmen und Kooperationen zur Umsetzung dieser Vorgaben angestrebt werden müssen.

1 Umfeldanalyse der Gemeinde Wettingen

1.1 Geografische Lage

Wettingen liegt zwischen Lägern und Limmat. Markanter westlicher Grenzpunkt ist das Schloss Scharnenfels. Im Süden trennen Limmat und Autobahnanschluss Wettingen von der Gemeinde Neuenhof und der Stadt Baden. Nördlich und westlich liegen Würenlos und Otelfingen. Besonders geprägt wird Wettingen durch den ausgedehnten Rebberg am Lägernhang (*Gemeinde Wettingen: <http://www.wettingen.ch>, Portrait, Wettingen zwischen Lägern und Limmat*).

1.2 Mobilität und Verkehrslage

Wettingen hat sehr gute Verkehrsbedingungen. Die Gemeinde ist mit der Bahn optimal erschlossen und ein ausgebauten Busnetz sorgt für den Nahverkehr. Zwei Autobahnanschlüsse der A1 gewährleisten dem Individualverkehr Verbindungen in Richtung Bern und Ostschweiz.

Wettingen ist mit über 20'000 Einwohnern die grösste Gemeinde im Kanton Aargau. Rund 8'000 Arbeitsplätze können in den vorwiegend kleinen und mittleren Handels-, Gewerbe- und Industrie-Betrieben angeboten werden. Branchenschwerpunkte gibt es in Wettingen nicht. Circa 9'000 Personen pendeln weg in die nahen Wirtschaftszentren von Baden und Zürich. Rund 3'000 Personen kommen aus Nachbargemeinden nach Wettingen (*Gemeinde Wettingen: <http://www.wettingen.ch>, Portrait, Wettingen zwischen Lägern und Limmat*).

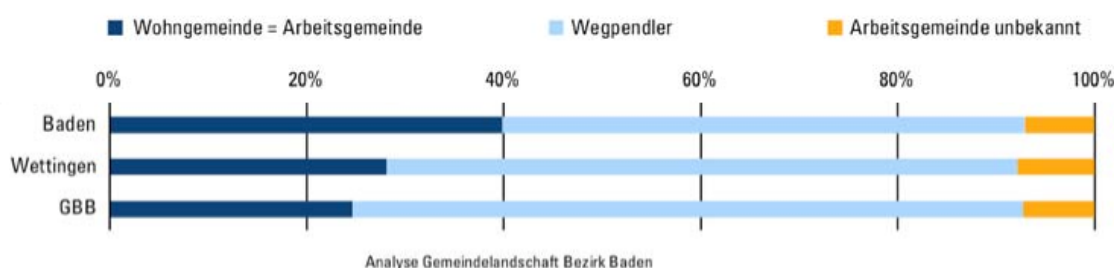


Abbildung 1: Pendler – Wo arbeiten die erwerbstätigen Einwohner?

Wüest & Partner: „GBB“, 2009, S. 29, 3.4b Wirtschaft & Beschäftigte (Ausschnitt)

„GBB“ = Gemeindelandschaft Bezirk Baden. Sie umfasst die Gemeinden Baden, Birmenstorf, Ehrendingen, Ennetbaden, Fislisbach, Freienwil, Gebenstorf, Killwangen, Neuenhof, Obersiggenthal, Spreitenbach, Turgi, Untersiggenthal, Wettingen, Würenlingen und Würenlos.

Aus der Abbildung 1 ist ersichtlich, dass rund 65% der arbeitsfähigen Bevölkerung von Wettingen Wegpendler sind.

1.3 Sozio-ökonomische Struktur des Einzugsgebiets

1.3.1 Altersstruktur

Ende September 2011 wurde mit 20'107 Personen die höchste, je in Wettingen registrierte Einwohnerzahl verzeichnet. Ende 2011 waren es 20'082 Personen. Davon entfielen 3'505 (17.5%) auf die Altersgruppen 0 bis 19 Jahre, 12'780 auf die 20 bis 65-Jährigen (64%) sowie 3'707 (18.5%) auf die Altersgruppe über 65 Jahre.

Das Bevölkerungswachstum wird in der Region Baden über dem kantonalen Durchschnitt liegen. In der Gemeinde Wettingen wird (zusammen mit Obersiggenthal) das anteilmässig grösste Bevölkerungswachstum erwartet. In absoluten Zahlen wird der Bevölkerungszuwachs zwischen 2010 und 2035 in der Gemeinde Wettingen mit rund 5'600 Personen (+27%) am grössten sein (*Raumdaten*, S. 13, 2011). 2012 hat der Gemeinderat Wettingen in seinen Rahmenbedingungen zur Entwicklung für Wettingen formuliert, dass Wettingen höchstens auf 25'000 EinwohnerInnen anwachsen soll und dabei ein ausgewogener Bevölkerungsmix anzustreben ist (*Broschüre Planung und Projekte der Gemeinde Wettingen*, 2012).

Im Jahr 2010 wies Wettingen innerhalb der Region Baden (zusammen mit Obersiggenthal) den höchsten Anteil älterer Personen und damit auch den höchsten Altersquotient auf (*Raumdaten*, 2011, S. 13).

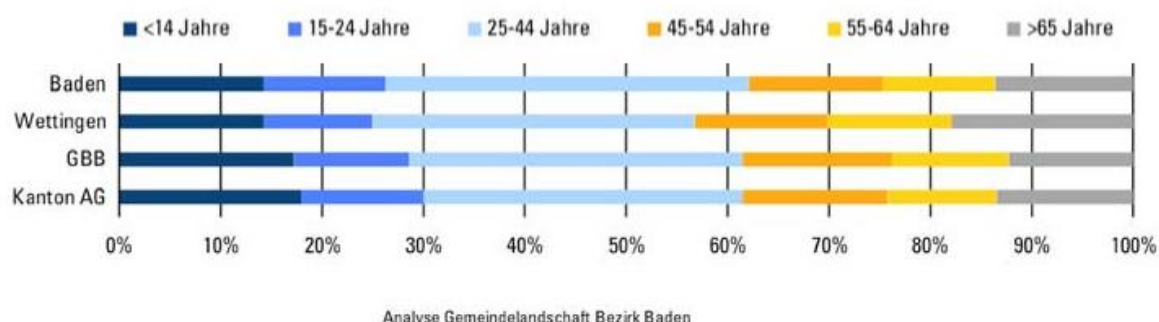


Abbildung 2: Altersstruktur der Bevölkerung in der Region Baden 2010

Wüest & Partner: „GBB“, 2009, S. 16, 3.1c Altersstruktur der Bevölkerung (Ausschnitt)

Aus der Abbildung 2 lässt sich unter anderem ablesen, dass die Altersgruppe im Bereich 0 bis 24-Jährige im regionalen Vergleich eher untervertreten ist sowie die Gruppe der über 65-Jährigen vergleichsmässig übervertreten.

Diese Tendenz wird auch in Zukunft anhalten, wie die Zahlen des Statistischen Amtes des Kantons Aargau deutlich zeigen: bis ins Jahr 2035 werden zwar alle Altersgruppen in Wettingen einen **Zuwachs** aufweisen, doch bei der Gruppe der über 65-Jährigen wird dieser Anstieg am markantesten ausfallen (*Raumdaten*, 2011, S. 46 f.):

- Unter 5-Jährige: + 8.4%
- 5 bis 14-Jährige: + 16.5%
- 65 bis 79-Jährige: + 77.9%
- Über 79-Jährige: + 161%

1.3.2 Milieustruktur

Wie in vielen Gemeinden der Schweiz haben auch in den Gemeinden der Region Baden der soziale Status und der Individualisierungsgrad seit 1990 markant zugenommen. Im relativen Vergleich haben vor allem die Stadt Baden und die Gemeinde Wettingen seit 1990 einen deutlichen Statusanstieg erfahren (*Raumdaten, 2011, S. 6 f.*)

	Unterschicht			Mittelschicht			Oberschicht		
	2009	2000	2000-09	2009	2000	2000-09	2009	2000	2000-09
Stadt Baden	18.8%	27.5%	-8.7%	26.9%	35.9%	-9.0%	54.3%	36.6%	17.7%
Wettingen	21.6%	28.4%	-6.8%	35.7%	44.1%	-8.4%	42.7%	27.5%	15.2%
Bezirk Baden	20.5%	25.5%	-5.1%	34.7%	42.9%	-8.1%	44.8%	31.6%	13.2%
Kt. Aargau	23.0%	28.0%	-5.1%	37.3%	43.9%	-6.6%	39.7%	28.0%	11.7%

Abbildung 3: Verteilung der sozialen Schichten 2000 und 2009

Raumdaten, 2011, S. 42, Tabelle 6, Verteilung der sozialen Schichten 2000 und 2009 (Ausschnitt)

Dem festgestellten Statusanstieg (Zunahme der Oberschicht innerhalb von 9 Jahren um 15.2%) steht aber auch ganz klar die Abnahme der Mittelschicht (-8.4% im gleichen Zeitraum) gegenüber.

	Bürgerlich-Traditionell			Mittel			Individualisiert		
	2009	2000	2000-09	2009	2000	2000-09	2009	2000	2000-09
Stadt Baden	9.6%	12.7%	-3.1%	41.3%	43.1%	-1.8%	49.1%	44.1%	4.9%
Wettingen	25.0%	35.5%	-10.5%	42.9%	39.7%	3.2%	32.1%	24.8%	7.3%
Bezirk Baden	22.6%	33.1%	-10.5%	46.3%	41.9%	4.4%	31.1%	25.0%	6.1%
Kt. Aargau	26.2%	38.1%	-11.9%	45.8%	40.4%	5.4%	28.0%	21.5%	6.5%

Abbildung 4: Verteilung der Lebensstilgruppen 2000 und 2009

Raumdaten, 2011, S. 42, Tabelle 7, Verteilung der Lebensstilgruppen 2000 und 2009 (Ausschnitt)

Die Abbildung 4 zeigt, dass in der Gemeinde Wettingen im regionalen Vergleich die Gruppe der Individualisierten überdurchschnittlich stark zugenommen hat, dem Verstärkungsgrad der Gemeinde muss dementsprechend in diesem Konzept das nötige Augenmerk zukommen.

Der individualistischen Gesellschaftsform entsprechend, gibt es in der Schweiz unzählige Typologien von Menschen. Die **Sinus-Milieus** fassen Menschen in ähnlichen sozialen Lagen und mit ähnlichen Grundeinstellungen zusammen. Dabei werden die demografischen Merkmale sowie die Verhaltensweisen von Menschen verknüpft mit ihrer Grundorientierung bezüglich Lebensstil, Lebenseinstellung und Wertorientierung. Für die Schweiz wurden zehn spezifische Milieus identifiziert:

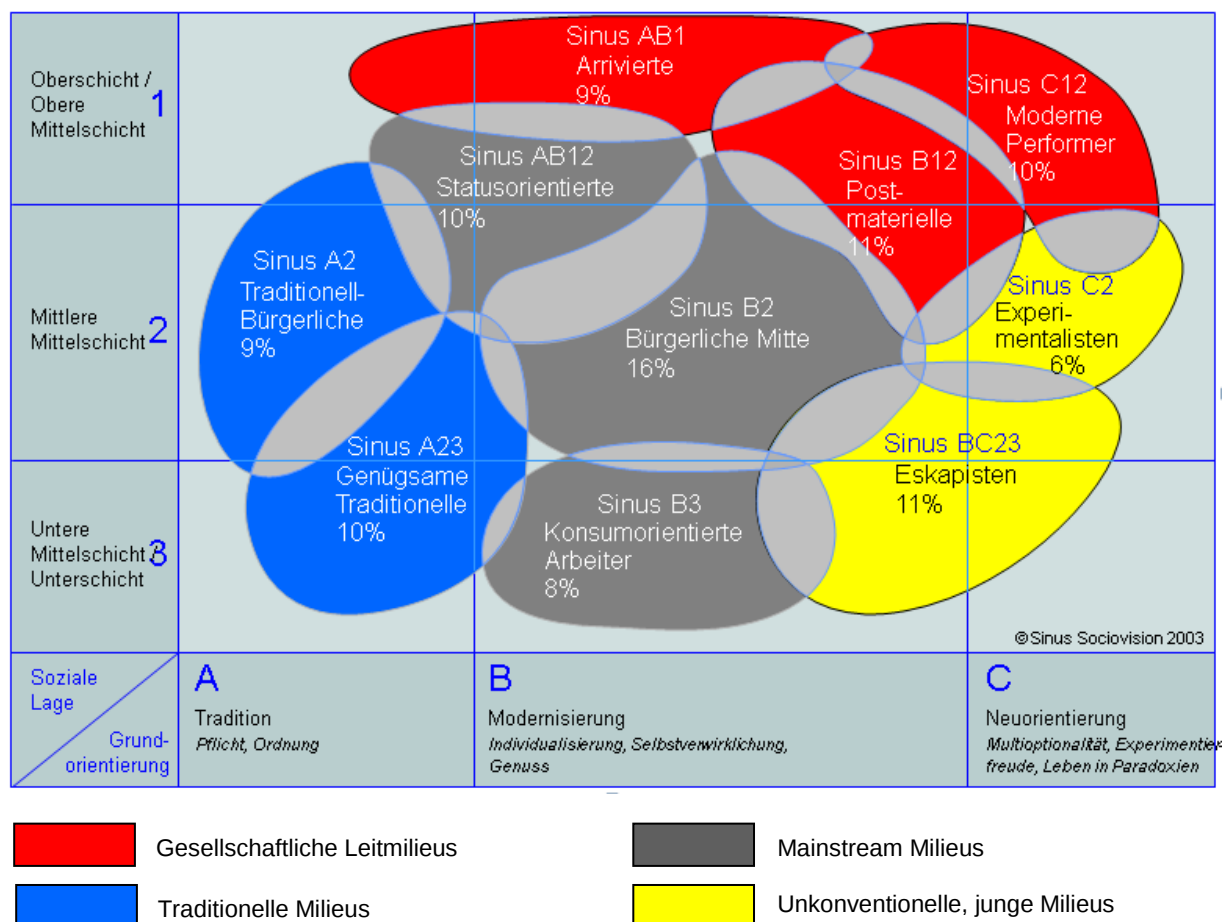


Abbildung 5: Sinus-Milieus in der Schweiz 2010

Die zehn Einzelmilieus lassen sich stichwortartig wie folgt beschreiben:

Gesellschaftliche Leitmilieus:

- **Die Arrivierten:** streben hohen Lebensstandard an. Materieller und gesellschaftlicher Erfolg sind wichtig.
- **Die Postmateriellen:** sind der linksliberalen, oberen Mittelschicht zuzuordnen. Sozial und ökologisch engagierte Weltbürger.
- **Die Modernen Performer:** Neue, junge und leistungsorientierte Generation, welche nach Autonomie und Selbstverwirklichung strebt.

Mainstream Milieus:

- **Die Statusorientierten:** von materiellen Zielen geprägte Lebensführung. Wunsch nach angesehener sozialer Stellung. Offen gegenüber gesellschaftlichen Veränderungen.
- **Die Bürgerliche Mitte:** modern-gemässigttes Zentrum der Schweizer Gesellschaft. Starker Wunsch nach Erhaltung des Status quo. Familie spielt eine zentrale Rolle.
- **Die Konsumorientierten Arbeiter:** leben häufig in schwierigen sozialen und finanziellen Verhältnissen. Führen einen Dauerkampf gegen die soziale Deklassierung.

Traditionelle Milieus:

- **Die Traditionell-Bürgerlichen:** halten an alten Traditionen und Konventionen fest. Disziplin, Ordnung und Pflichterfüllung bestimmen ihr alltägliches Handeln.
- **Die Genügsamen Traditionellen:** repräsentieren die ländliche, traditionelle Arbeiterkultur. Halten an klassischen Wertmustern fest.

Unkonventionelle, junge Milieus

- **Die Experimentalisten:** Sind auf der Suche nach vielfältigen Erfahrungen und Erlebnissen. Wollen ständig Neues entdecken und sich Freiräume schaffen.
- **Die Eskapisten:** bürgerliche Werte und Konventionen werden strikt abgelehnt. Man will sich nicht den Leistungsansprüchen der bürgerlichen Gesellschaft anpassen.

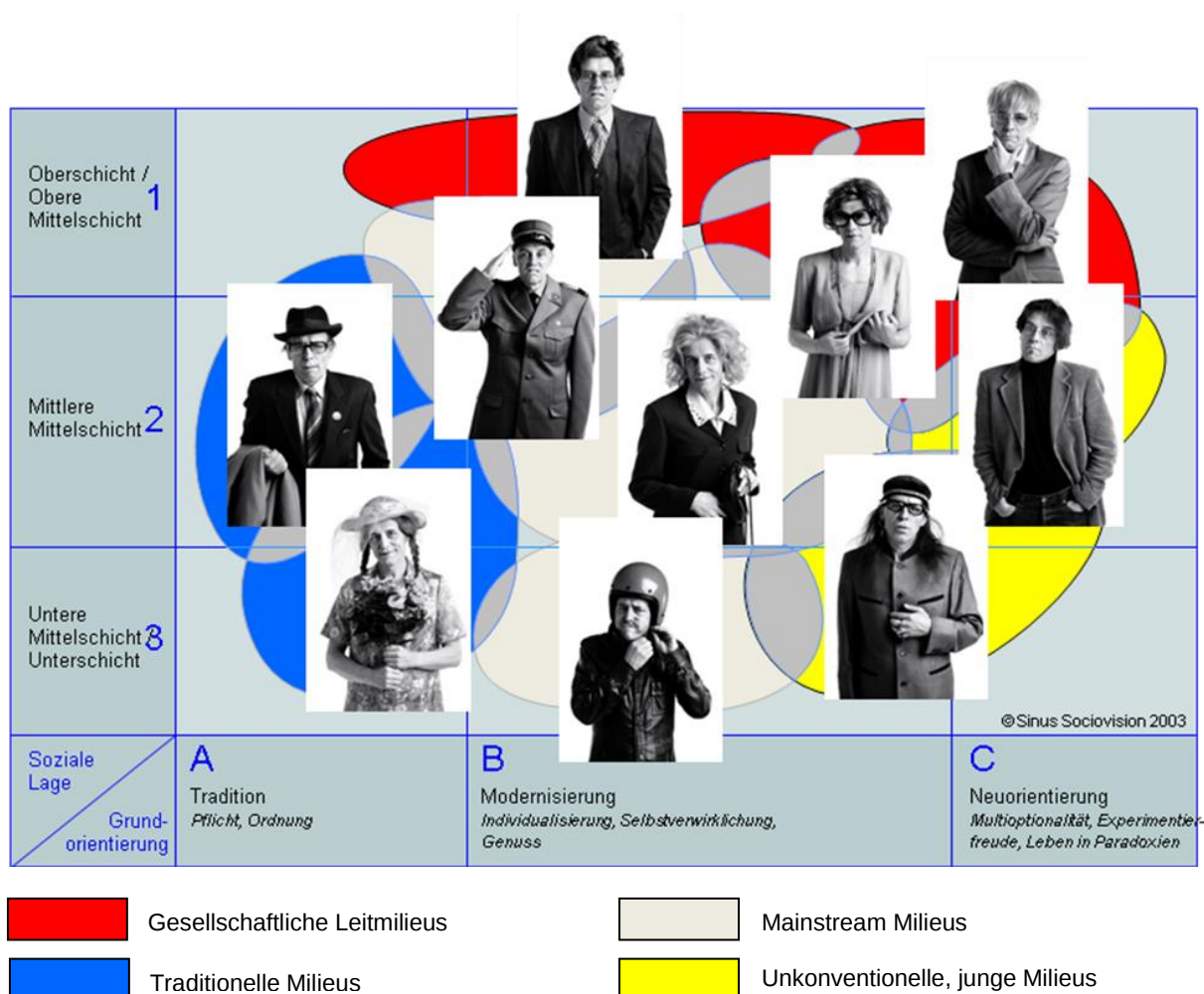


Abbildung 6: Die 10 spezifischen Sinus-Milieus in der Schweiz

Mithilfe der Sinus-Milieus werden unter anderem auch gesellschaftliche Entwicklungen und Trends frühzeitig erkannt: So werden die Gruppen wachsen, welche sich am rechten Rand befinden, während gleichzeitig der Anteil der konservativ Orientierten zurückgehen wird. Junge Menschen werden immer weniger in traditionellen Umfeldern aufwachsen, sondern immer häufiger in Milieus der Modernisierung und der Neuorientierung sozialisiert werden.

Die Sinus-Milieus sind als wichtige Ergänzung zu den herkömmlichen demografischen Grössen wie Alter, Geschlecht, Herkunft oder Ausbildung zu verstehen. Deshalb macht es Sinn, auch die Lebensstile, Wertvorstellungen, Einstellungen oder Meinungen der Wettinger Bevölkerung etwas genauer zu betrachten. Diese haben einen ebenso grossen Einfluss darauf, ob und welche Angebote einer Bibliothek sie nutzen oder nicht. Und man kann sich auch fragen, was die Milieus von der Bibliothek erwarten.

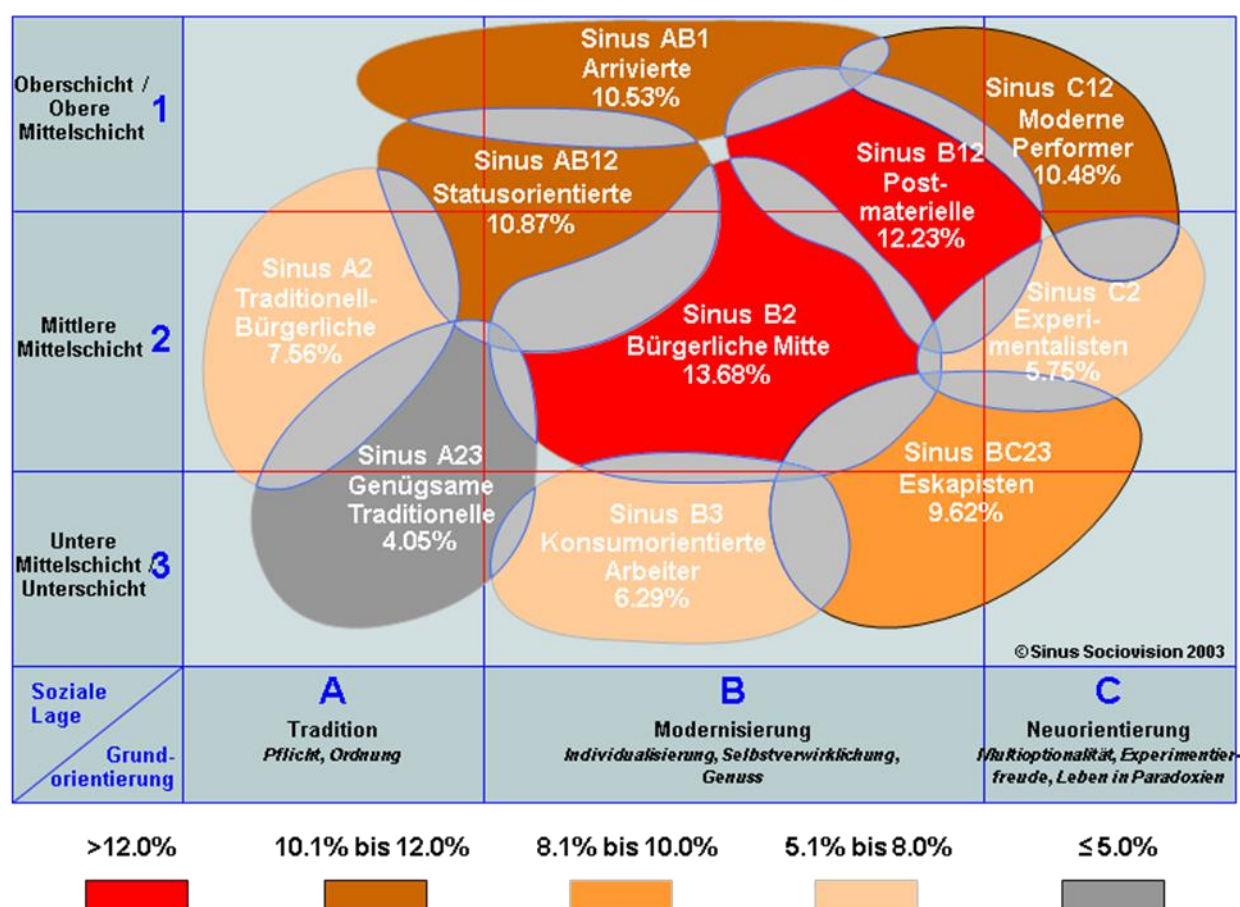


Abbildung 7: Sinus-Milieus in Wettingen 2012

Die Sinus-Milieus in Wettingen 2012

	Wettingen Stand 2012 in %	Schweiz Stand 2010 in %	Baden Stand 2008	Milieu
Arrivierte	10.5	9		Leitmilieu
Postmaterielle	12.2	11		Leitmilieu
Moderne Performer	10.5	10		Leitmilieu
Leitmilieu Total	33.2	30	51.6	
Statusorientierte	10.9	10		Mainstream
Bürgerliche Mitte	13.7	16		Mainstream
Konsumorientierte Arbeiter	6.3	8		Mainstream
Mainstream Total	30.9	34	28.0	
Traditionell-Bürgerliche	7.6	9		Traditionelle
Genügsame Traditionelle	4	10		Traditionelle
Traditionelle Total	11.6	19	2.1	
Experimentalisten	5.8	6		Unkonventionelle
Eskapisten	9.6	11		Unkonventionelle
Unkonventionelle Total	15.4	17	18.3	

	Wettingen Stand 2012 in %	Schweiz Stand 2010 in %	Milieu
Bürgerliche Mitte	13.7	16	Mainstream
Postmaterielle	12.2	11	Leitmilieu
Statusorientierte	10.9	10	Mainstream
Arrivierte	10.5	9	Leitmilieu
Moderne Performer	10.5	10	Leitmilieu
Eskapisten	9.6	11	Unkonventionelle
Traditionell-Bürgerliche	7.6	9	Traditionelle
Konsumorientierte Arbeiter	6.3	8	Mainstream
Experimentalisten	5.8	6	Unkonventionelle
Genügsame Traditionelle	4	10	Traditionelle

In Wettingen lässt sich tendenziell feststellen, dass die Mehrheit der Bevölkerung der mittleren Mittelschicht angehört, die sich modernen Strömungen und neuen Entwicklungen gegenüber offen zeigt. Dementsprechend müsste die Gemeindebibliothek Wettingen ihr Medienangebot auf die Bedürfnisse dieser Sinus-Milieus ausrichten. Nun wissen wir aber nicht, welchen Sinus-Milieu die aktiven BibliotheksbenutzerInnen tatsächlich zuzuordnen sind. Dazu lassen sich nur Vermutungen anstellen, die sich auf Erfahrungswerte sowie Beobachtungen aus dem Bibliotheksalltag abstützen. Gefühlsmässig denken wir, dass die grosse Mehrheit der BibliotheksbenutzerInnen ebenfalls aus der mittleren Mittelschicht stammt. Unabhängig von der jetzigen Struktur der Bibliotheksbenutzer/innen muss das Medien- und Veranstaltungsangebot auf Schwerpunktzielgruppen ausgerichtet werden, da nicht **alle** Milieus mit den vorhandenen Ressourcen gleichermassen befriedigt werden können. Eine entsprechende Schwerpunktsetzung erfolgt im Kapitel 4.

1.3.3 Familienstruktur

Sowohl im Jahr 2000 als auch 2009 wies die Gemeinde Wettingen (zusammen mit der Stadt Baden) den höchsten Anteil an Singlehaushalten in der Region Baden aus (*Raumdaten, 2011, S. 14*).

	Junger Single	Mittlerer Single	Älterer Single	Junges Paar	Mittleres Paar	Älteres Paar	Familie mit Kindern	Ein Eltern Familie	Wohnge- meinsch.	<i>Haushalte total</i>
Stadt Baden	1'315	1'341	1'370	363	606	1'223	1'765	533	204	8'720
Wettingen	1'210	1'325	1'808	603	540	1'636	1'959	429	176	9'687
Bezirk Baden	5'521	7'173	8'308	2'846	4'430	10'038	15'057	3'066	1'261	57'700
Kt. Aargau	20'923	29'919	34'838	11'779	22'185	45'453	74'610	13'972	5'012	258'691

Abbildung 8: Verteilung der Lebensphasen 2009

Raumdaten, 2011, S. 48, Tabelle 18, Verteilung der Lebensphasen 2009 (Ausschnitt)

Interessant ist die Tatsache, dass gemäss Abbildung 8 die Familien mit Kindern sowie die Ein- elternfamilien aktuell nur gerade 25% der Wettinger Wohnbevölkerung ausmachen. Da aber der Anteil der Jungen Singles und der Jungen Paare momentan immerhin bei 18% liegt, ist für die Zukunft mit einem Anstieg der Kinderzahl in der Gemeinde zu rechnen, was für die Zukunft der Bibliothek von grosser Bedeutung ist.

1.3.4 Bildungsstruktur

1.3.4.1 Bildungsangebote

Im Schuljahr 2010/2011 besuchten insgesamt **2'205 Schüler und Schülerinnen eine Schule in Wettingen**, wobei sich diese Gesamtzahl wie folgt aufteilte:

- Kindergarten: 336
- Primarschule: 708
- Einschulungsklasse: 48
- Realschule: 123
- Sekundarschule: 281
- Bezirksschule: 519 (inklusive SchülerInnen von Würenlos und Neuenhof)
- Kleinklasse: 59
- HPS: 125
- IBK/RIK/KIK2 6

HPS: Heilpädagogische Schule

IBK: Die Integrations- und Berufsfindungsklasse richtet sich an nicht deutschsprachige Jugendliche, die seit weniger als zwei Jahren in der Schweiz sind. Sie gilt als 9. Schuljahr und bereitet auf die Berufswahl vor.

RIK: Der regionale Integrationskurs ist in erster Linie für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe gedacht. Die neu zugezogenen Schülerinnen und Schüler aus der Region werden zusammengefasst und während höchstens einem Jahr auf den Übertritt in die Regelklasse vorbereitet.

KIK: Ziel des kommunalen Integrationskurses ist eine individuell angepasste Eingliederung in die Regelklasse der Primarschule oder Oberstufe innerhalb eines Jahres. Er beinhaltet anfänglich vor allem ein intensives Erlernen der deutschen Sprache während ca. 10 - 15 Lektionen. Daneben werden die Schülerinnen und Schüler einer Regelklasse zugeteilt und besuchen schrittweise mehr und mehr den Unterricht in dieser Klasse.

Im Jahr 2011 wurden total 160 Schüler und Schülerinnen neu eingeschult, davon waren circa 78 fremdsprachig und circa 20 brauchten eine logopädische Sprachförderung (*Quelle: verschiedene Schulsekretariate der Gemeinde Wettingen*).

Der Bildungsstand der Kinder lässt sich an diesen Zahlen gut ablesen.

Wie der Zeitungsartikel vom 30. Juni 2012 in der Aargauer Zeitung zeigt, werden die Schülerzahlen im Schulkreis Wettingen bis ins Jahr 2017 bereits um 250 SchülerInnen steigen (Zunahme von circa 12%), was den Prognosen des Statistischen Amtes entspricht (vgl. S. 5).

1.3.4.2 Bildungsabschlüsse

Über die **Bildungsabschlüsse der Wohnbevölkerung von Wettingen und der Umgebung** gibt folgende Tabelle eine gute Übersicht.

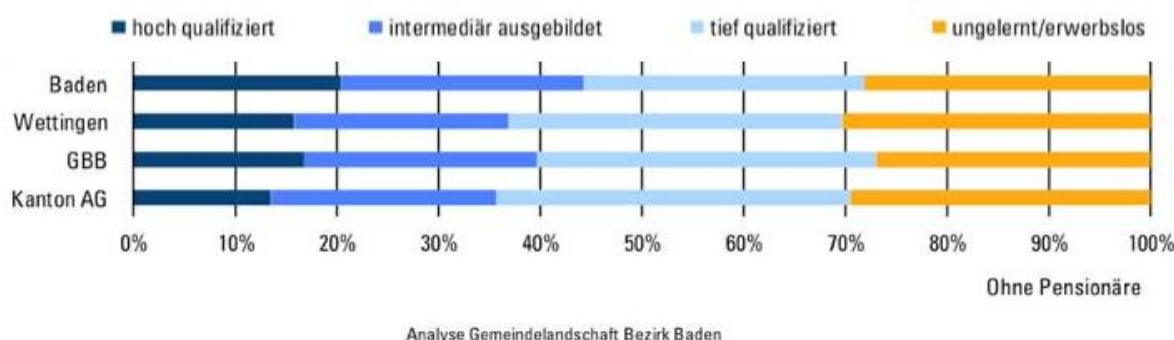


Abbildung 9: Sozioprofessionelle Struktur der Bevölkerung

Wüest & Partner: „GB“, 2009, S. 17, 3.1e Bevölkerung & Bevölkerungsentwicklung (Ausschnitt)

Erstaunlich hoch ist gemäss Abbildung 9 der Anteil von Ungelernten und Erwerbslosen (30%) und auch die tief Qualifizierten machen mit 33% einen erstaunlich hohen Anteil der Wettingen Bevölkerung aus. Dem stehen 16% hochqualifizierte Arbeitskräfte gegenüber. Da die Bibliothek mit ihren Ressourcen nicht **alle** erreichen kann, wird sie entscheiden müssen, ob sie diese Gruppe mit erheblichem Qualifizierungsbedarf (Fort- und Weiterbildungsbedarf) zu ihren Zielgruppen zählen soll. Eine entsprechende Schwerpunktsetzung erfolgt im Kapitel 4.

1.3.5 Medienlandschaft

1.3.5.1 Bibliotheken in der Region

Die Stadt Baden (18'404 Einw.) ist Bezirkshauptort und ihre Stadtbibliothek zugleich Regionalbibliothek. Die Gemeinde Wettingen (20'265 Einw.) hat ihre eigene Gemeindebibliothek. Die zwei an Wettingen angrenzenden Aargauer Gemeinden Neuenhof (8'390 Einw., grenzt auch an Baden) und Würenlos (6'004 Einw.) verfügen über keine Gemeindebibliotheken. Die zum Kanton Zürich gehörende Gemeinde Otelfingen (2'755 Einw.) hat eine kombinierte Schul- und Regionalbibliothek.

1.3.5.2 Schulbibliotheken in Wettingen

In den drei Schulkreisen Primarschule Altenburg, Sekundarschule Margeläcker I und in der Bezirksschule sind Bibliotheken vorhanden. Die drei anderen Schulkreise Primarschule Margeläcker II, Primarschule Dorf und Realschule Dorf verfügen lediglich über Klassensätze in den Schulzimmern (*Information Schulsekretär*).

1.3.5.3 Buchhandlungen in der Region

In Wettingen gibt es mit den beiden Buchhandlungen ExLibris sowie mit dem Weltbild-Verlag im Einkaufszentrum Coop Tägipark ein eher bescheidenes Angebot für den lesefreudigen Teil der Bevölkerung. Es fehlt vor allem eine Buchhandlung, die ein sehr breites Spektrum an Buchtiteln direkt im Laden zum Verkauf anbietet oder nicht vorhandene Titel innerhalb von zwei Arbeitstagen beschaffen kann.

Wesentlich besser präsentiert sich die Ausgangslage in Baden: mit den Buchhandlungen Buch Shopping AG / Bücher Doppler, Thalia und Librium, einer christlichen Buchhandlung sowie einem Geschäft für englische und französische Bücher, verfügt Baden über ein sehr attraktives und breit gestreutes Bücherangebot.

1.3.6 Kultur- und Freizeitangebote

Die Kulturförderung der Gemeinde beruht auf dem Kulturkonzept aus dem Jahre 2003. Die Gemeinde verfügt zu dessen Umsetzung über eine Kulturkommission und ein Kultursekretariat. Die Kulturkommission fördert die Produktion, die Vermittlung sowie die Erhaltung von kulturellen Errungenschaften gemäss den von ihr erstellten Förderrichtlinien. Dabei legt sie ebenso Gewicht auf gemeindeeigene Aktivitäten wie auf die Partnerschaft mit der Stadt Baden, die als Bezirkshauptort das kulturelle Zentrum ist.

In Wettingen zeigt sich Kultur in vielfältiger Form. Schon vor Jahrhunderten war das Kloster Wettingen ein Brennpunkt des kulturellen Schaffens. Heute profiliert sich die Gemeinde durch die gemeindeeigene Galerie im Gluri Suter Huus, durch den Kulturweg Baden-Wettingen-Neuenhof sowie die Klosterspiele, die seit 2005 alle drei Jahre stattfinden. Aber auch das Programm kino Orient oder die Wettinger Kammerkonzerte gehören zu den Markenzeichen Wettingens, die über die Region hinaus bekannt sind. Das Figurentheater Wettingen bietet ein vielseitiges Spielprogramm für Kinder und Erwachsene. Im Bereich Bildende Kunst gibt es in Wettingen weitere Museen und Privatgalerien, im Bereich Musik verschiedene Orchester, Konzerte, Chöre und Musikkorps.

Rund 150 Vereine bieten der Bevölkerung ein breites Betätigungsfeld.

Mit dem Sport- und Erholungszentrum Tägerhard, kurz „tägi“ genannt, hat Wettingen eines der grössten Sport- und Kulturzentren in der Schweiz. 1974 wurde die Gesamtanlage der Öffentlichkeit übergeben. Zurzeit ist die nötige Sanierung und die Erweiterung des „tägi“ in Wettingen ein wichtiges Thema. Nachdem aber das Kreditbegehren von 5.7 Mio. Franken für diese Planung im September 2012 abgelehnt wurde, ist die weitere Entwicklung des „tägi“ zurzeit offen.

1.3.7 Einkommensstruktur der Bevölkerung

Die Gemeinde Wettingen hat ein breit abgestütztes Steuersubstrat. Wie aus der nachfolgenden Tabelle hervorgeht, gibt es eine grosse Mittelschicht und auch höhere Einkommen sind gut vertreten.

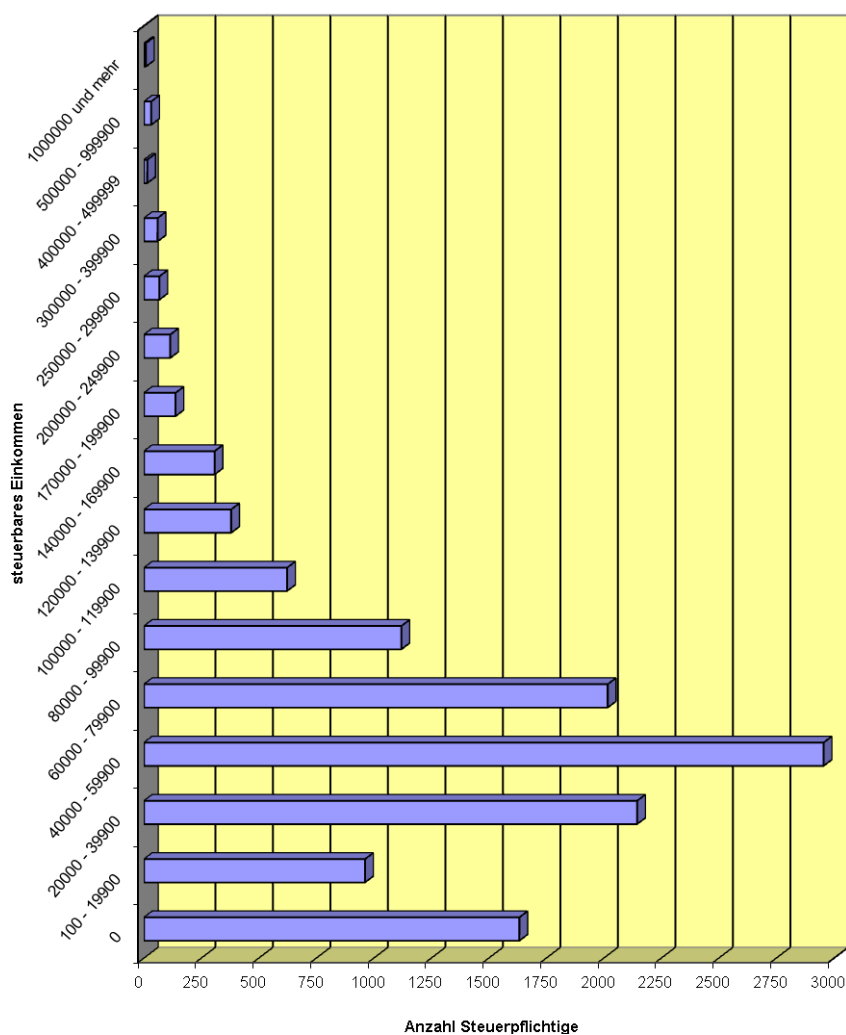


Abbildung 10: Einkommensstruktur 2010 der Gemeinde Wettingen

Steuerkraft 2011

Gemeinde	Einwohnerzahl	Steuerfuss	Aktiensteuern	Steuerkraft je Einw.	Steuerkraft % Kant.-Ø
Wettingen	20'082	89	4'153'925	2'946.0	114.2
Baden	18'404	95	31'937'331	5'220.3	202.4

Im kantonalen Vergleich hat die Gemeinde Wettingen eine überdurchschnittliche Steuerkraft, ist aber nicht Spitze (vgl. Baden). Baden hat, bedingt durch die Aktiensteuern-Einnahmen, eine extrem hohe Steuerkraft.

Die Steuereinnahmen verteilen sich in Wettingen auf viele. Somit trägt die Gemeinde kein „Klumpenrisiko“ und hat dadurch eine grössere Planungssicherheit. Die Gemeinde ist sich

allerdings bewusst, dass massgebliches Verbesserungspotential im Bereich der Aktiensteuern besteht und entsprechende Anstrengungen sind im Gang.

Wettingen hat eine tiefe Steuerbelastung. Vor dem Hintergrund der grossen Investitionen wurde der Steuerfuss ab 2013 um 3% auf 92% erhöht und er wird voraussichtlich noch auf 95% ansteigen, was im kantonalen Vergleich immer noch tief ist.

Arbeitslosenzahlen

Gemeinde	Arbeitslose	Stellen-suchende	Langzeit-Arbeitslose	Stellensuchende Zugänge	Stellensuchende Abgänge
Wettingen					
Juni 2011	300	425	58	44	47
Dez. 2011	328	444	53	50	45
Juni 2012	309	408	46	66	58
Baden					
Juni 2011	278	364	64	40	61
Dez. 2011	281	358	43	44	52
Juni 2012	268	350	40	42	54

Zusammengestellt aus Infos von:

https://www.ag.ch/de/dvi/wirtschaft_arbeit/veroeffentlichungen_1/amt_fuer_wirtschaft_und_arbeit_1/statistik_2/statistik_3.jsp?tabId=1§ionId=216914 [Stand: 3.8.2012]

Der Leiter Sozialabteilung Wettingen kann keine Prognosen betr. Arbeitslosenzahlen machen, er nimmt aber an, dass die Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten auch im Bezirk Baden zunehmen wird (*Information Dezember 2011*).

Ob die Bibliothek die Arbeitslosen zu ihren ausgewählten Zielgruppen zählen wird und besondere Angebote macht, ist im Rahmen der Schwerpunktsetzung zu klären (Kapitel 4).

Sozialhilfe

Im Jahr 2010 betrug die Sozialhilfequote in Wettingen 2.9%. Das entspricht etwa der Schweizer Sozialhilfequote von 3%, wobei es in den Kantonen eine unterschiedliche Entwicklung gibt (*Medienmitteilung Bundesamt für Statistik BFS, 20.12.2011*). Auch betr. Sozialhilfequote sind Prognosen schwierig. Der Leiter Sozialabteilung Wettingen geht davon aus, dass die Sozialhilfequote in Wettingen im Jahr 2012 steigen wird.

1.3.8 Anteil und Struktur Migranten und Migrantinnen

Im Jahr 2011 hat die schweizerische Wohnbevölkerung in Wettingen um 12 Personen abgenommen, dagegen ist bei der ausländischen Wohnbevölkerung ein Zuwachs um 81 Personen zu verzeichnen. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung stieg damit auf 25.7%. Jeder vierte Einwohner in Wettingen ist somit Ausländer oder Ausländerin, wobei sich deren Herkunftsländer wie folgt zusammensetzen (*Gemeinderat Wettingen, Rechenschaftsbericht 2011, S. 25*):

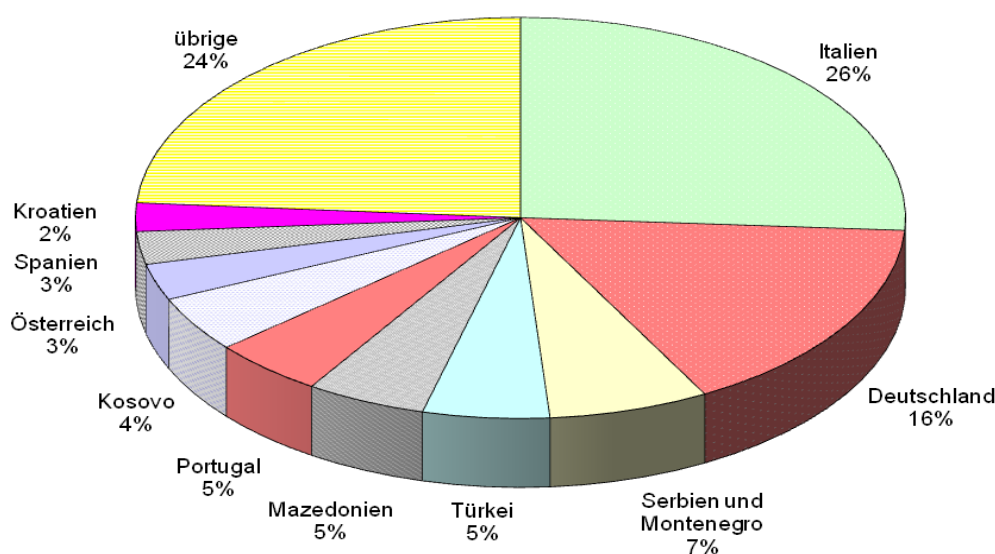


Abbildung 11: Herkunft AusländerInnen 2011

Gemeinderat Wettingen: Rechenschaftsbericht 2011, S. 29

Beim hohen Anteil der ausländischen Bevölkerung in Wettingen sind die Nationengruppen EU Süd (Italien, Spanien und Portugal) mit 34% zwar noch absolute Spitzenreiter, auf Platz 2 folgen aber mit 19% bereits die Nationengruppen aus dem deutschen Sprachraum (Deutschland und Österreich), während die Nationengruppe Balkan mit 18% (Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Serbien und Montenegro) Platz drei einnimmt. In der Gruppe „Übrige“ mit 24% sind die Nationen Indien, Sri Lanka, Vereinigtes Königreich, Bosnien und Herzegowina, Frankreich, Brasilien, Polen, Griechenland und Russland am stärksten vertreten. Damit lassen sich auch in der Gemeinde Wettingen tendenziell bereits die nachfolgenden Prognosen ablesen:

Bis ins Jahr 2035 wird für die Region Baden mit einem Anstieg des Ausländeranteils um 1.5% gerechnet, wobei in der Gemeinde Wettingen mit 2% ein überdurchschnittlich starker Zuwachs der ausländischen Bevölkerung erwartet wird. Während die Anteile der Nationengruppen Balkan und Türkei und EU Süd bis 2035 sinken werden, wird für viele Gemeinden der Region Baden ein Zuwachs der Ausländeranteile aus dem deutschen Sprachraum und den Nationengruppen EU Nord sowie Asien und Naher Osten erwartet (*Raumdaten, 2011, S. 12*).

Da bereits jeder 4. Bewohner von Wettingen einen Migrationshintergrund hat und zudem jedes 2. Kind bei der Einschulung fremdsprachig ist, zeichnet sich ab, dass die Bibliothek im Bereich der Integration Zugewanderter einen Schwerpunkt setzen sollte (vgl. Kapitel 4).

1.3.9 Branchen- und Wirtschaftsstruktur



Abbildung 12: Beschäftigte nach Branchen

Wüest & Partner: „GBB“, 2009, S. 29, 3.4c Wirtschaft & Beschäftigte (Ausschnitt)

Die Abbildung 12 zeigt, dass die Gemeinde Wettingen rund 6000 Arbeitnehmer beschäftigt. Dabei entfallen rund 50% auf Handel und Gewerbe, die andere Hälfte auf den Dienstleistungssektor.

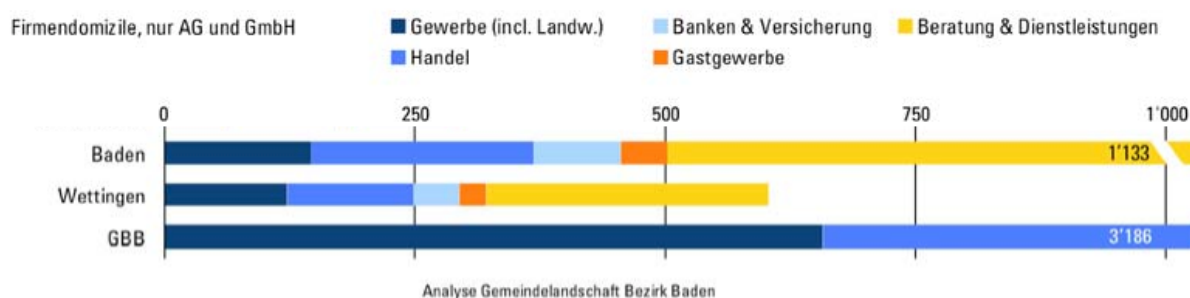


Abbildung 13: Betriebe und Branchen

Wüest & Partner: „GBB“, 2009, S. 30, 3.4d Wirtschaft & Beschäftigte (Ausschnitt)

Abbildung 13 unterstreicht die bereits in der vorherigen Abbildung ersichtlichen Fakten; in der Gemeinde Wettingen gibt es rund 600 Betriebe, wobei auf Handel & Gewerbe rund 250 und auf den Dienstleistungssektor rund 350 Unternehmen entfallen. Sehr stark vertreten in Wettingen sind Unternehmen aus dem Bereich Beratung & Dienstleistungen (knapp 300).

Da es in Wettingen keine Branchenschwerpunkte gibt, ergeben sich mit der Wirtschaft auch keine besonderen Kooperationsmöglichkeiten wie z.B. Bestandsschwerpunkte, Kooperationen hinsichtlich der Qualifizierung von Auszubildenden o. ä.

1.4 Zukünftige Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung

Am 25. Juni 2012 hat der Gemeinderat ein Schreiben an die Wettinger Bevölkerung verschickt, in dem er über die zukünftigen Schwerpunkte der Gemeindeentwicklung informiert. Nachfolgend seien einige erwähnt.

In den Jahren 2013/2014 stehen grosse Investitionen im Schul- und Betreuungsbereich an. Bis 2017 (az 30.6.12, S. 33) wird die Zahl der Schulkinder um 250 auf 2450 Kinder ansteigen.

Es war auch geplant, dass ab 2015 bis 2018 die Investitionen für die Sanierung und Erweiterung des Sport- und Erholungszentrums Tägerhard folgen. Mit dem neuen "tägi" zusammen mit der zukünftigen S-Bahn-Haltestelle und der späteren Haltestelle der Limmattalbahn sollte ein Schwerpunkt im Raum tägi/Wettingen-Ost geschaffen werden. Nachdem aber das Kreditbegehren von 5.7 Mio. Franken für diese Planung im September 2012 abgelehnt wurde, ist die weitere Entwicklung des „tägi“ zurzeit offen.

Die Landstrasse hat Zentrumsfunktion. Sie ist als verbindendes Element zu gestalten. Die umliegenden Quartiere sollen mit durchgehenden Wegen gut angebunden werden. Die Landstrasse soll als urbanes Zentrum gestaltet werden. Der Aufenthaltsqualität und der Gestaltung des öffentlichen Raums ist besondere Beachtung zu schenken.

Das Bahnhofareal steht vor einer Neuentwicklung. Es gilt als Entwicklungsschwerpunkt, der aber nicht in Konkurrenz zur Landstrasse treten darf.

Die Klosterhalbinsel mit dem Kloster Wettingen sowie dem Gasthof Sternen (ältestes Gasthaus der Schweiz) und den weiteren ansässigen Betrieben ist ein zu erhaltendes Juwel. Ein Masterplan soll die Grundlage für die Wahrung der heutigen Funktionalität liefern und die Abstimmung der dort erwünschten Nutzungen gewährleisten. Die Gemeinde will auch das gute Verhältnis zum Kanton und insbesondere zur Kantonsschule pflegen.

Wettingen plant zudem, auf höchstens 25'000 Einwohner/-innen anzuwachsen und dabei einen ausgewogenen Bevölkerungsmix anzustreben (*Broschüre Planungen und Projekte der Gemeinde Wettingen, 2012*).

2 Gesellschaftliche Problemlagen

Wie viele andere Bereiche ist auch das Bibliothekswesen einem immer rascheren Wandel und neuen gesellschaftlichen Problemlagen ausgesetzt: neue Medien (insbesondere digitale Medien) und damit einhergehendes geändertes Kommunikationsverhalten, demografischer Wandel, rasante technische Entwicklung, fehlende Schlüsselkompetenzen – dies sind nur ein paar Punkte, die Bibliotheken im Alltag herausfordern und ganz speziell betreffen.

Bibliotheken gehören zu den zentralen Bildungs- und Kulturinstitutionen in unserer Gesellschaft und sind durch ihre Schnittstellenfunktion von diesen Veränderungen besonders betroffen. Den Bibliotheken bietet sich aber auch die einmalige Chance, ganz konkret einen wichtigen Beitrag zu zentralen gesellschaftlichen Problemlösungen zu leisten.

2.1 Lesekompetenz

Lesekompetenz ist die Fähigkeit, einzelne Wörter, Sätze und ganze Texte flüssig zu lesen und im Textzusammenhang zu verstehen. Die Lesekompetenz gehört neben der Schreibkompetenz und dem Rechnen zu den Grundfertigkeiten. **Lesen ist die Schlüsselqualifikation für Bildung schlechthin:** Wer nicht Lesen kann, kann auch in keinem anderen Fach den Anforderungen folgen. Nur wer über genügend Lesekompetenz verfügt, hat auch später auf dem Arbeitsmarkt eine wirkliche Chance und kann am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

In den letzten Jahren sind Zweifel an der Lesekompetenz vieler Jugendlichen aufgekommen. Manche verlassen die Schule mit nur rudimentären Lesekenntnissen und entwickeln sich in einigen Fällen allmählich zurück zu funktionalen Analphabeten.

Die Ergebnisse der PISA-Studie, an der die Schweiz 2009 zum vierten Mal teilgenommen hat, untermauern die These in einer sehr deutlichen Sprache: die 15-Jährigen Schweizer und Schweizerinnen schneiden im europäischen Vergleich im Lesen schlecht ab. 45% der Jugendlichen lesen nicht zum Vergnügen, im Kanton Aargau sogar 60% der Knaben und 35% der Mädchen. Der Migrationshintergrund, die soziale Herkunft sowie das Beherrschen der Schulsprache sind entscheidende Faktoren für die Leseleistung. Im Kanton Aargau haben Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund eine wesentliche niedrigere Lesekompetenz als ihre Mitschüler und Mitschülerinnen ohne Migrationshintergrund. Nur wer die Alltagssprache beherrscht, liest auch ohne Probleme. Und wer viel liest, erwirbt sich Lesekompetenz, die wiederum *die* Schlüsselkompetenz für Erfolg in der Bildung und damit im späteren Berufsleben ist. Die Bibliothek übernimmt in Ergänzung zur Schule die Kernaufgabe der Vermittlung von Lust am Lesen damit aus der in der Schule vermittelten Technik des Lesens durch freiwilliges Lesen in der Freizeit und damit intensives Üben auch Lesekompetenz werden kann.

Die Bibliothek soll die Lust am Lesen vermitteln und fördern.

2.2 Recherche- und Medienkompetenz

Im Zeitalter der Flut von digitalen, zeit- und ortsunabhängigen elektronischen Medien und Informationen und Medien stellt sich unweigerlich die Frage, wie jeder einzelne mit dieser Masse an elektronische Inputs umgeht. Natürlich müssen sich auch Bibliotheken überlegen, welche Rolle und Funktionen sie übernehmen können, um der Gesellschaft das notwendige Rüstzeug im Umgang mit den neuen Medien zu vermitteln.

Eine ganz zentrale Bedeutung kommt dabei der Medienkompetenz zu. Folgendes Bild zeigt sehr treffend, was darunter zu verstehen ist:

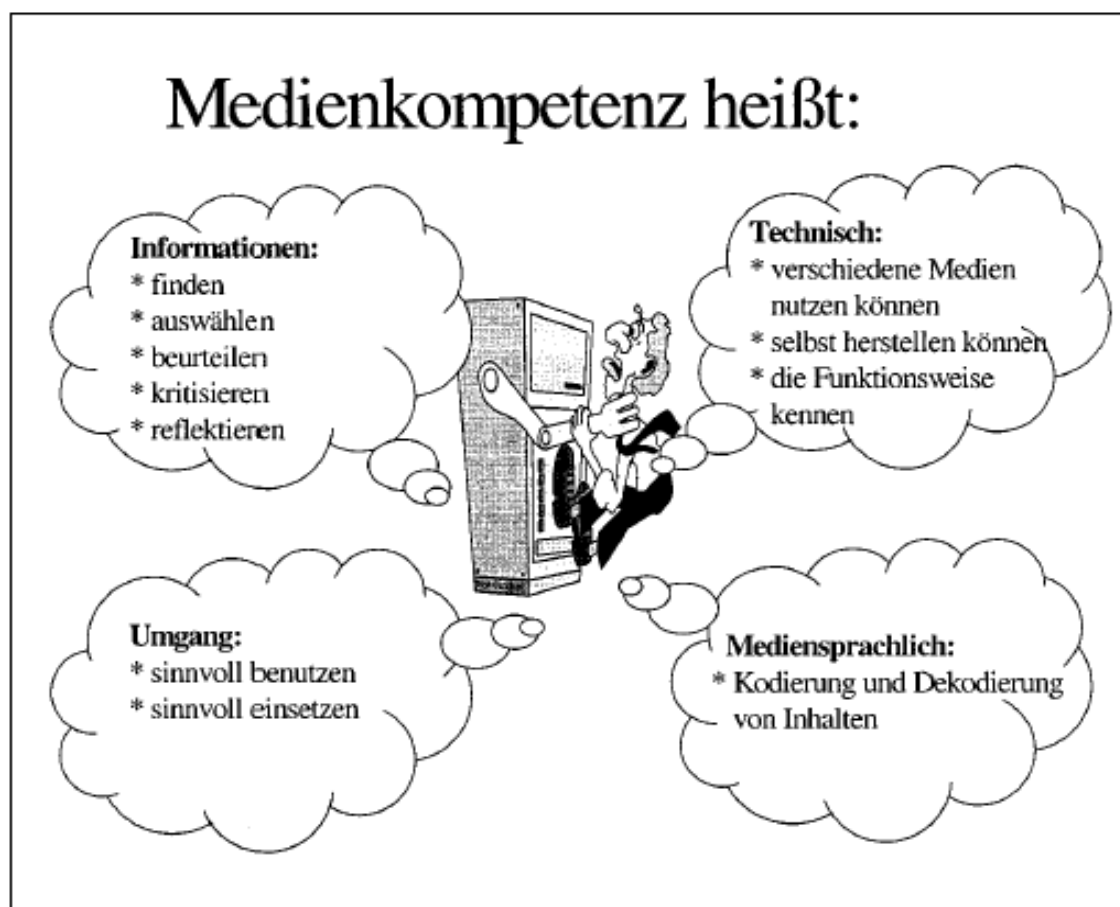


Abbildung 14: Medienkompetenz

Es geht also darum, die Medien zu verstehen und zu hinterfragen (Medienkritik), diese sinnvoll zu nutzen und darüber nachzudenken (Mediennutzung), Medien zu gestalten (Mediengestaltung) und zu kennen (Medienkunde).

Die Medien sind ein fester Bestandteil unserer Kultur und unserer Bildung. Medienkompetenz sollte dementsprechend auch in der Schule vermittelt werden. Dabei sollten die Schüler und Schülerinnen lernen, wie man im Netz effizient und gezielt Informationen für wissenschaftliches Arbeiten sammelt, sich aber auch der Bedeutung der Medien in der Gesellschaft bewusst werden und vor allem sehr kritisch hinterfragen.

Eine grossangelegte Studie zum Medienverhalten Jugendlicher in der Schweiz (JAMES Studie 2010/2011) hat gezeigt, dass sich die so genannten „Digital Natives“ (nach 1980 geboren) mit grosser Selbstverständlichkeit im Netz bewegen, deren Hintergrundwissen über die digitalen Medien und deren Produktionsbedingungen aber eher gering ist (nimmt mit guter Schulbildung zu). Dementsprechend sind auch viele Jugendliche der Gefahr von Cyberbullying (absichtliches Beleidigen, Bedrohen, Blossstellen oder Belästigen anderer mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel) ausgesetzt.

Aufgabe der Bibliothek ist es, die Jugendlichen beim Erlangen einer breit unterlegten Recherchekompetenz zu unterstützen und deren kritischen Umgang mit Medien zu fördern.

2.3 Demografischer Wandel

Bis ins Jahr 2030 wird die Bevölkerung in der Schweiz weiterhin wachsen. Der Anteil der über 65-Jährigen Bevölkerung sowie der Familien mit Kindern und Jugendlichen wird nochmals zunehmen. Die Zuwanderung von Personen mit Migrationshintergrund sowie von Hochqualifizierten wird sich ebenfalls erhöhen.

All diese Gruppen müssen sich kontinuierlich Wissen und Fertigkeiten aneignen, um sich persönlich weiterzuentwickeln, sich in der täglichen Informationsflut zu orientieren und sich in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren. Lebenslanges Lernen versteht sich als Antwort auf all diese Anforderungen.

Die Bibliothek soll ein attraktiver und neutraler Begegnungsort für Kinder und Jugendliche, Familien, Migranten und Migrantinnen sowie für Senioren und Seniorinnen sein. Sie soll diese Gruppen beim lebenslangen Lernen unterstützen.

2.4 Frühkindliche Sprachförderung

Die Entwicklung in den letzten Jahren hat gezeigt, dass der lustvolle Umgang mit Buchstaben, Wörtern und Geschichten im Umfeld von Familien mit kleinen Kindern keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Immer mehr werden die Kleinsten vor den Fernseher gesetzt oder mit digitalen Geräten aller Art sich alleine überlassen. Beim Schuleintritt zeigt sich dann deutlich, dass sehr viele über ein beträchtliches sprachliches Manko verfügen und/oder erhebliche Sprachentwicklungsstörungen aufweisen.

Eltern von Neugeborenen (besonders auch jene aus bildungsfernen Schichten) sind sich oft viel zu wenig bewusst, dass die sprachlichen Erfahrungen in den ersten Lebensjahren von entscheidender Bedeutung für die ganze weitere Entwicklung des Kindes sind.

Wer die Sprache beherrscht, greift zudem später viel weniger zu den Fäusten, sondern löst Konfliktsituationen eher verbal mit vernünftigem Argumentieren.

Die Aufgabe der Bibliothek ist es, Kleinkinder und deren Eltern so früh wie möglich bei der lustvollen Sprachentwicklung zu unterstützen und zu begleiten.

3 Die Gemeindebibliothek Wettingen

3.1 Kurzporträt der Gemeindebibliothek

3.1.1 Chronik

Die Gemeindebibliothek Wettingen blickt auf eine lange Geschichte zurück. 1940 wurde der seit 1922 bestehende Lesezirkel in eine Volksbücherei umgewandelt und diese konnte 1948 mit 1'300 Bänden der Einwohnergemeinde übergeben werden. 1961 bezog die Bibliothek im neu erbauten Rathaus mit 3'000 Büchern einen Raum. 1988 war der Bestand auf 22'143 angewachsen und es wurden 46'108 Bücher entliehen.

Mit dem Umzug der Bibliothek 1989 in die neuen Räumlichkeiten an der Mattenstrasse und der Erweiterung der Öffnungszeiten um 8 Stunden auf wöchentlich 29 Stunden war der Boden für die weitere Entwicklung gelegt. Schritt für Schritt wurden die verschiedenen Nonbooks eingeführt und die Öffentlichkeitsarbeit erweitert. 1996 erfolgte die Umstellung auf die EDV-unterstützte Ausleihe mit internem Online-Bibliothekskatalog. Seit 2005 kann der Online-Bibliothekskatalog via neue Homepage rund um die Uhr benutzt werden (*vgl. auch Chronik der Gemeindebibliothek*).

3.1.2 Lage

Die Gemeindebibliothek Wettingen liegt in nächster Nähe zur Landstrasse, die eine Zentrumsfunktion hat (vgl. Kap. 1.4, S. 18). Die Bibliothek hat somit einen guten Standort, sie ist zentral gelegen, recht gut beschildert und verfügt über zahlreiche gebührenpflichtige Parkplätze in unmittelbarer Nähe. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus) ist ebenfalls gewährleistet. Für Velofahrer stehen einige gedeckte Abstellplätze zur Verfügung, allerdings sind es für Stosszeiten zu wenig. Die Sicherheit der Fussgänger ist durch einen Zebrastreifen direkt vor dem Bibliotheksgebäude gewährleistet.

Die einladenden Räume der Bibliothek erstrecken sich über zwei Stockwerke. Sie sind alle rollstuhlgängig.

3.1.3 Öffnungszeiten

Seit Mai 2011 gelten um 5 Stunden erweiterte Öffnungszeiten. Die auf 34 Stunden pro Woche festgelegten Öffnungszeiten berücksichtigen die durch eine Publikumsbefragung ermittelten Bedürfnisse nach längeren Öffnungszeiten am Mittwoch (ab 14.00 Uhr) und am Samstag (bis 16.00 Uhr):

Montag		16.00 – 20.00
Dienstag	09.00 – 11.30	16.00 – 20.00
Mittwoch		14.00 – 20.00
Donnerstag		16.00 – 20.00
Freitag	09.00 – 11.30	16.00 – 20.00
Samstag	09.00 – 16.00	

Aus der Abbildung 1, S. 4 ist ersichtlich, dass rund 65% der arbeitsfähigen Bevölkerung von Wettingen Wegpendler sind. Die Öffnungszeiten der Gemeindebibliothek Wettingen sind auch den Bedürfnissen dieser Pendler angepasst: Die Bibliothek ist von Montag bis Freitag jeden Abend bis 20 Uhr offen, zusätzlich am Samstag durchgehend von 9 bis 16 Uhr. Der vorhandene Rückgabekasten bei der Eingangstüre der Bibliothek ermöglicht zudem das bequeme Retournieren sämtlicher Medien auch ausserhalb der Öffnungszeiten. Wegen der hohen Pendlerzahlen muss über einen zusätzlichen Rückgabekasten am Bahnhof, an einer Tankstelle oder ähnlich nachgedacht werden.

3.1.4 Benutzung

Die Gemeindebibliothek Wettingen ist in der Bevölkerung gut verankert. 2011 zählte sie 3'390 **aktive BenutzerInnen** und 70'230 **Bibliotheksbesuche**. Ohne Regionalbibliothek zu sein hat sie eine starke regionale Ausstrahlung. 2'413 Personen (71.2%) kamen aus Wettingen und 977 (28.8%) waren Auswärtige. Davon kamen 434 aus Würenlos, 114 aus Neuenhof, 68 aus Baden und 9 aus Otelfingen (angrenzende Gemeinden).

Gemäss SAB kann eine den Richtlinien entsprechend geführte Bibliothek 15 bis 20% der Bevölkerung als regelmässige Kundschaft erwarten. Die Gemeindebibliothek Wettingen erreicht 12% der Wettinger Bevölkerung, dazu ohne speziellen Auftrag 7.5% der Bevölkerung von Würenlos. Die Gemeinde Würenlos dankt dies mit einem freiwilligen Jahresbeitrag von Fr. 5'750. Es wäre wünschenswert, wenn die Bibliothek noch mehr EinwohnerInnen aus Wettingen als NutzerInnen gewinnen könnte. Allerdings ist zu bemerken, dass die Zahl der KundInnen, welche die Bibliothek aufsuchen, bedeutend grösser ist als die Zahl der aktiven BenutzerInnen. So gibt es beispielsweise Paare, die denselben Ausweis benutzen oder Eltern, die mit ihren Kindern sämtliche Medien auf einen Ausweis ausleihen. Hinzu kommen zahlreiche weitere Personen, die keine Medien ausleihen, sondern die Bibliothek anlässlich einer Führung, einer Lesung oder einer anderen Veranstaltung besuchen oder aber die Bibliothek als Arbeits- und Aufenthaltsort wählen, Zeitungen und Zeitschriften lesen, Nachschlagewerke konsultieren sowie den Internet-Arbeitsplatz und den Fotokopierer benutzen.

Die **Ausleihzahlen** 2011 waren die zweithöchsten in der Geschichte der Gemeindebibliothek Wettingen. Somit haben sich die Ausleihen seit 1989 mehr als verdreifacht. Dieser Erfolg ist auch im Sinne der Leseförderung sehr erfreulich. Denn mit dem Angebot von Führungen für Kindergarten- und Schulklassen besuchen Kinder aus allen Milieus die Bibliothek. Für Kinder mit Migrationshintergrund ist das meist der erste Kontakt mit der Bibliothek. Oft lösen die Kinder bei dieser Gelegenheit ihren ersten Bibliotheksausweis und benutzen die Bibliothek weiterhin.

3.1.5 Medienbestand

Im Jahr 2011 entsprach die Bestandesgrösse mit 33'000 Medien den SAB-Richtlinien (knapp über dem Minimalbestand) mit einer guten Mischung von Belletristik und Sachmedien (Bücher und Nonbooks) für alle Altersstufen sowie eine Auswahl an fremdsprachigen Büchern, insbesondere in englischer Sprache. In Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz bietet die Bibliothek zwei- und mehrsprachige Kinderbücher in Migrationssprachen an. Die Bestandeseerneuerung betrug bei Büchern und Nonbooks gleichermassen 10%. Um die Aktualität des Gesamtbestandes zu gewährleisten sollten allerdings gemäss SAB-Richtlinien jährlich mindestens 10% des Buchbestandes sowie gegen 20% des Nonbooksbestandes (kurze Lebensdauer) neu erworben und ebenso viel ausgeschieden werden. 2011 standen Fr. 62'000 Medienkredit zur Verfügung und 642 Medien kamen als Geschenk hinzu. Hätte die Bibliothek 2011 die von der SAB empfohlene Bestandeseerneuerung (zuzüglich Zeitschriftenabonnements) umsetzen wollen, hätte sie über einen Medienkredit von Fr. 75'000 verfügen müssen.

Gemäss SAB-Richtlinien sollte der Gesamtbestand einer Bibliothek zwischen drei- und fünfmal pro Jahr ausgeliehen werden. Der Bestandesumsatz der Gemeindebibliothek Wettingen entspricht diesen Vorgaben. Der Umschlagfaktor liegt beim Gesamtbestand bei 4.35 und bei den Nonbooks bei 6.3.

3.1.6 Öffentlichkeitsarbeit

Die Bibliothek kann mit den Buchstart- und Geschichten-Anlässen, den vielfältigen Klassenführungen, der Teilnahme am Prix Chronos und einem abwechslungsreichen Veran-

staltungsprogramm jeweils allen Altersgruppen etwas Spezielles bieten.

3.1.7 Stellendotation

Der Stellenplan der Bibliothek umfasst 4.00 Stellen, die von 7 Bibliothekarinnen besetzt werden. Zusätzlich stehen 16 Stunden für Hilfskräfte zur Verfügung. (vgl. auch Kap. 11.1, S. 39 f., Bibliothek – Personal)

3.2 Aufgabenprofil und Schwerpunktsetzungen

Das Aufgabenprofil der Gemeindebibliothek Wettingen wurde 2004 wie folgt festgelegt:

Übergeordnete Zielsetzung	Führung einer allgemeinen öffentlichen Bibliothek als Dienstleistungsbetrieb der Gemeinde (gem. SAB-Richtlinien). Die Bibliothek ist Bestandteil des kommunalen Kulturangebotes (gem. Leitbild).
Leistungen	- Ausleihe - Beratung und Information - Führungen und Veranstaltungen
Aufgaben	- Vermittlung von Medien zur Information, Weiterbildung und Freizeitgestaltung an eine breite Öffentlichkeit zu günstigen Bedingungen - Vermittlung von Medien durch zweckmässige Erschliessung der Medien, benutzerfreundliche Präsentation und Ausleihe, kompetente Beratung, Benutzerschulung und Animation - Werbung für die Bibliothek durch attraktives Angebot, positives Erscheinungsbild und Öffentlichkeitsarbeit (Lesungen, Veranstaltungen, Presseinformationen, usw.)
LeistungsempfängerInnen	Bevölkerung (Erwachsene, Jugendliche und Kinder) der Gemeinde Wettingen und der Region

Schwerpunktsetzungen

Die Gemeindebibliothek Wettingen steht allen offen. Sie hat ein gutes Angebot an Medien zur Unterhaltung, Information, Weiterbildung und Freizeitgestaltung für eine breite Öffentlichkeit und ein attraktives Veranstaltungsprogramm. Das Angebot soll kostengünstig sein, damit die Bibliothek für alle und insbesondere auch für Personengruppen mit eingeschränkten finanziellen Mitteln bezahlbar und attraktiv ist.

Bis jetzt fehlen in der Aufgabenbeschreibung der Gemeindebibliothek alle inhaltlichen Ausrichtungen wie die Aufgabe der Leseförderung, die Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz usw. Bis jetzt wurden auch **keine Zielgruppenschwerpunkte** festgelegt. Ziel dieses Konzeptes ist, Vorschläge für ein verbindliches Aufgabenprofil zu machen und Zielgruppenschwerpunkte zu setzen.

4 Zielgruppenfestlegung

Aus der Umfeld- sowie der Milieustudie geht hervor, dass vorrangig die folgenden Zahlen und Fakten für Wettingen wichtig und im Auge zu behalten sind:

- 65 % Wegpendler
- Bis 2035: Bevölkerungswachstum + 27 %
 - Unter 5-Jährige: + 8.4%
 - 5 bis 14-Jährige: + 16.5%
 - 65 bis 79-Jährige: + 77.9%
 - Über 79-Jährige: + 161%
- Höchster Altenquotient in der Region Baden
- Familien mit Kindern: 25 %
- Schülerzahlen steigen um 12 %
- Ausländerquote 2011: 25.7 % (Grösste Gruppe EU Süd: 34 %)
- 2011: Anteil fremdsprachiger Kinder bei Einschulung: 49 %
- 2011: Anteil Kinder mit logopädischem Sprachförderbedarf bei Einschulung: 12.5 %
- Sozialhilfequote 2010: 2.9 % (Schweiz 3 %)

Die Bibliothek hat nicht die Ressourcen um für alle gleichermassen da zu sein. Deshalb will sie mit diesem Bibliothekskonzept eindeutige Schwerpunkte für Zielgruppen setzen.

Aus Kapitel 2 „Gesellschaftliche Problemlagen“ geht hervor, dass der funktionale Analphabetismus sehr schnell zunimmt und die Erzählkultur in den Familien stetig abnimmt. Deswegen ist es absolut sinnvoll, wenn wir uns als Bibliothek schwerpunktmässig auf die Leseförderung konzentrieren. Denn Lesen ist die Schlüsselqualifikation für Bildung schlechthin.

Der Bibliotheksausschuss und das Team der Gemeindebibliothek Wettingen haben sich gemeinsam darauf geeinigt, folgende Prioritäten zu setzen:

1. Frühkindliche Sprachförderung
2. Leseförderung / Vermittlung von Lesekompetenz
3. Integration Zugewanderter / Interkulturelle Öffnung

Der **Hauptschwerpunkt** soll demnach auf folgende drei Zielgruppen gelegt werden:

- **Kinder von 0–3 Jahren**
 - **Kinder von 4–6 Jahren**
 - **Kinder von 7–12 Jahren**
- } **sowie deren Eltern**

Innerhalb dieser drei Altersgruppen soll wiederum das **Hauptaugenmerk** auf **Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Sprachförderbedarf sowie deren Eltern** gelegt werden. Wenn wir uns auf Kinder und Eltern aus sogenannten „schwierigen Milieus“ konzentrieren, kann das Problem des funktionalen Analphabetismus schon ganz früh im Leben bekämpft werden.

Auch wenn wir uns mit dieser Zielgruppenfestlegung von der „Bibliothek für alle“ verabschieden, sind **weiterhin alle Bevölkerungsgruppen herzlich willkommen**.

Ein breit gefächelter, aber ausgedünnter Bestand soll allen zu Verfügung stehen. Das heisst, dass beim Medienbestand für alle ganz speziell auf die Nachfrage geachtet wird. Es gilt also, die Vorlieben der Benutzerschaft genau und auch kritisch zu beobachten und dann mit dem Angebot entsprechend zu reagieren. Zurzeit bedeutet das konkret, dass die Bibliothek die Sachbücher für Jugendliche und Erwachsene nach strengeren Kriterien einkauft. Der

Sachbuchbereich ist eher kurzlebig und folgt sehr stark gesellschaftlichen Tendenzen: so waren eine Zeitlang Bücher mit esoterischem Inhalt von grossem Interesse, während momentan vor allem Reiseführer, Gartenbücher und Lifestyle-Titel stark nachgefragt werden.

Zudem soll die **Bibliothek als generationenübergreifender Begegnungsort weiterhin attraktiv** sein.

5 Messbare Ziele

Für die unter Kapitel 4 definierten Zielgruppen haben sich folgende Handlungsfelder und messbaren Ziele (= angestrebte Ergebnisse der Aktivitäten der Bibliothek) herauskristallisiert:

Zielgruppen	Handlungsfelder / Messbare Ziele
0 – 3 Jahre	Buchstart 20% aller Eltern von Wettingen mit Neugeborenen holen ein Buchstartpaket ab. Von denjenigen Eltern, die noch nicht als BenutzerInnen bei uns eingeschrieben sind, lösen 10% innerhalb von 6 Monaten einen Bibliotheksausweis für sich oder ihr Kind. Mindestens 15% aller Eltern, die ein solches Buchstartpaket abholen, weisen einen Migrationshintergrund auf. Dieser Anteil nimmt jährlich um 5% zu. Lirum Larum Mindestens 10% aller Teilnehmenden an jeder Lirum Larum Verslispiel Veranstaltung haben einen Migrationshintergrund. Interkulturelle Veranstaltungen Mindestens zwei interkulturelle Veranstaltungen pro Jahr, z.B. Lirum Larum Verslispiel.
4 – 6 Jahre	Kindergartenklassen xy * Kindergartenklassen haben einmal an einer Bibliotheksführung teilgenommen. xy * Eltern von KindergartenschülerInnen haben mindestens einmal an einer Bibliotheksführung teilgenommen (Organisation via Kindergarten). xy * Kindergartenklassen aus Wettingen besuchen einmal pro Monat die Bibliothek und leihen Medien aus. * Die „xy Zahlen“ werden ab 2013 erhoben, um eine Ausgangsbasis für zukünftige Zielsetzungen zu erhalten und sollen in Zusammenarbeit mit der Schulleitung Kindergarten um jährlich 5% gesteigert werden. Veranstaltungen An jeder Geschichte-Veranstaltung nehmen mindestens 10% Kinder mit Migrationshintergrund teil. Nach Möglichkeit auch interkulturelle Veranstaltungen anbieten, z.B. Geschichten erzählen.
7- 12 Jahre	25% aller Schulklassen von Wettingen nehmen an einer Führung teil. Davon lösen 10% innerhalb von 6 Monaten einen Bibliotheksausweis. Die Anzahl der Kinder, die am Prix Chronos mitmachen, nimmt jährlich um 5% zu.
0 – 12 Jahre	Die Zahl der in der Bibliothek aktiven Kinder steigt jährlich um 5%.

Generationen- übergreifend	Die Anzahl der Bibliotheksbesuche steigt jährlich um 2% 10% des Buchbestands und 20% des Nonbookbestands werden jedes Jahr erneuert, sofern es die gesprochenen Mittel erlauben Die Bibliothek ist mindestens einmal pro Monat mit ihren diversen Aktivitäten in der lokalen Presse präsent Die Bibliothek organisiert mindestens zwei Lesungen für Erwachsene pro Jahr. Die Literatur soll als soziales Event erlebt werden können und zugleich wird die Attraktivität der Bibliothek gesteigert. Die Anzahl der SeniorInnen, die am Prix Chronos teilnehmen, nimmt jährlich um 5% zu Die Bibliothek garantiert ihrer Benutzerschaft ein Gratis-W-Lan und den Zugang zu einem Gratis-Internetplatz innerhalb von 15 Minuten, wobei die Zeitlimite für die Benutzung bei Nachfrage 15 Minuten beträgt (vgl. Kap. 9, S. 36). Die Zahl der aktiven Benutzerschaft bei den Jugendlichen und Erwachsenen steigt jährlich um 2%. Anfragen werden spätestens am nächsten Arbeitstag erledigt Die Bibliothek reagiert auf Reklamationen von der Benutzerschaft innerhalb von 2 Arbeitstagen und bearbeitet sie abschliessend so schnell wie möglich.
---------------------------------------	--

6 Kooperationen

In diesem Kapitel werden ausschliesslich diejenigen Kooperationspartner aufgeführt, welche auf die vorgängig bestimmten Zielgruppenschwerpunkte passen und für diese auch relevant sind.

Zielgruppen	Kooperationspartner
0 – 3 Jahre	Kinderärzte und Kinderärztinnen in Wettingen und Würenlos Logopäden im Bereich der Sprachförderung Mütter- und Väterberatungsstellen in Wettingen und Würenlos Integrationsausschuss der Gemeinde Bibliomedia Stadtbibliothek Baden Karussell – Familienzentrum Region Baden Schweizerischer Bibliotheksdienst (SBD) Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM)
4 – 6 Jahre	Logopäden im Bereich der Sprachförderung Kindergärtnerinnen in Wettingen Spielgruppen in Wettingen Lehrpersonen, die speziell DAZ (Deutsch als Zweitsprache) in den Kindergärten von Wettingen unterrichten Integrationsausschuss der Gemeinde Tagesstern Wettingen – Führung Tagesstrukturen / Firma kidéal ag, Dietikon Karussell – Familienzentrum Region Baden Bibliomedia Schweizerischer Bibliotheksdienst (SBD) Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) Musikschule Wettingen (für musikalische Umrahmungen)
7- 12 Jahre	Logopäden im Bereich der Sprachförderung Lehrpersonen der Unter- und Mittelstufe Schulsekretariate der verschiedenen Schulkreise Schulpflege Wettingen Integrationsausschuss der Gemeinde Pro Senectute (Prix Chronos) Tagesstern Wettingen – Führung Tagesstrukturen / Firma kidéal ag, Dietikon

	Karussell – Familienzentrum Region Baden Bibliomedia Schweizerischer Bibliotheksdienst (SBD) Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) Musikschule Wettingen (für musikalische Umrahmungen)
Eltern mit Migrationshintergrund	Lehrperson(en) des Kurses „Deutsch für fremdsprachige Mütter“ in Wettingen. Schulleitung Kindergarten Lehrpersonen, die speziell DAZ (Deutsch als Zweitsprache) in den Kindergärten von Wettingen unterrichten
Generationenübergreifend	Kultursekretariat, Rathaus Wettingen, Allgemeine Plakatgesellschaft (APG): Versand und Auflage von Flyern und Prospekten Presse Pro Senectute, Fachstelle für Altersfragen, Senioren- und Seniorinnenrat Region Stadtbibliothek Baden Kantonsbibliothek Aarau (interbibliothekarische Ausleihe) Aargauische Bibliothekskommission / Bibliotheksbeauftragte

Siehe auch Kapitel 8.6, S. 34 f. „Kommunikation mit den Kooperationspartnern“

7 Massnahmen / Angebote

Bis jetzt wurden Zielgruppen definiert, messbare Ziele und Handlungsfelder festgelegt und die dazu passenden Kooperationspartner benannt. Auf diesem Hintergrund geht es in diesem Kapitel um die konkrete Umsetzungsebene mit Massnahmen und Angeboten.

Zielgruppen	Massnahmen
0 – 3 Jahre	Regelmässige Durchführung von Lirum Larum Verslispiel; davon ein Teil der Veranstaltungen speziell für Personen mit Migrationshintergrund Attraktives Angebot an vielen Medien für diese Altersgruppe (Buchstart)
4 – 6 Jahre	Regelmässiges Geschichtenerzählen in der Bibliothek, auch in den Migrationssprachen Führungen für Kindergarten-Kinder sowie deren Eltern anbieten Bestand an zwei- und mehrsprachigen Medien kontinuierlich vergrössern; die Gestelle und Regale dementsprechend auch in mehreren Sprachen beschriften Mindestens einmal jährlich trifft sich die Bibliothek mit der Schulleitung Kindergarten für einen Austausch
7- 12 Jahre	„Funorientierte“ Klassenführungen anbieten SchülerInnen dürfen ihren Bereich in der Bibliothek mitgestalten Spezielle Führungen zur Vermittlung der Recherchekompetenz anbieten Schulung des Personals (v.a. im Bereich der Informationskompetenz) Mindestens einmal jährlich informiert die Bibliothek die Schulleitungen an einer Schulpflegesitzung persönlich über ihre Anliegen und Projekte
Eltern / Personen mit Migrationshintergrund	Die Bibliothek mit einer attraktiven Willkommenskultur speziell für Personen mit Migrationshintergrund attraktiver gestalten (Beschriftungen in verschiedenen Sprachen / auch Boden, Treppe usw. nutzen)
Generationenübergreifend	Einführung von DiViBib (März 2014) WLAN (Ende 2013) Gratis Internetplätze Verbesserung der Kommunikation (siehe Kap. 8, S. 33 ff.) Verbesserung der Ausstattung (siehe Kap. 9, S. 36 f.), z.T. nur realisierbar mit einer Bibliotheksvergrösserung (Umbau), damit alle Generationen genügend Platz sowie für sie adäquate Aufenthaltsbereiche zur Verfügung haben Lesekaffee

Wünschenswert wäre auch, folgende Projekte zu realisieren, wobei diese einen sehr grossen zusätzlichen Realisierungsaufwand bedeuten würden:

- Teilnahme am Pilotprojekt der Frühen Förderung „**Family Literacy** - Schenk mir eine Geschichte“.
- Eine Ferienaktion wie z.B. der „**Sommerleseclub**“. Erfolgreich Teilnehmende verbessern ihre Deutschnote um eine Stufe.

8 Kommunikationsformen

8.1 Allgemeines

Die Gemeinde Wettingen verfügt über ein Konzept über die Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde (2010). Im Konzept Standortförderung Wettingen wird zudem festgehalten, dass die Gemeinde „eine offene und moderne Kommunikation fördert und über die Aktivitäten in Wettingen regelmässig informiert“ (Sandra Frauenfelder, 2010, S.6). „Innerhalb der Abteilungen sind die Abteilungsleitungen für die Kommunikationsaufgaben verantwortlich. Die Standortförderung unterstützt die Medienarbeit bei Events, Kampagnen, Gratulationen oder besonderen Anlässen“ (Sandra Frauenfelder, 2010, S. 7).

Im Aufgabenprofil (siehe Kap. 3.2, S. 24) der Gemeindebibliothek Wettingen ist festgehalten, dass es zu ihren Aufgaben gehört, durch ein attraktives Angebot, ein positives Erscheinungsbild und Öffentlichkeitsarbeit Werbung für sich zu machen. Folgende Kommunikationsformen werden bereits aktiv gepflegt:

8.2 Kommunikation mit dem Bibliotheksausschuss / Gemeinderat

Die Bibliotheksausschuss (siehe Kap. 11.1, S. 39) wird von der Bibliotheksleitung an regelmässigen Sitzungen über die laufenden Geschäfte orientiert. Probleme werden gemeinsam diskutiert, anfallende Änderungen in Angriff genommen und zukunftsorientierte Lösungen gesucht. Das Protokoll der Sitzungen mit allfälligen Anträgen und mit dem Budgetvorschlag geht an den Gemeinderat.

8.3 Jahresbericht

Die Bibliotheksleitung verfasst einen ausführlichen Jahresbericht, der in der Bibliothek aufgelegt wird und seit 2005 via Homepage eingesehen und heruntergeladen werden kann. Eine gekürzte Fassung (Abgabefrist Ende Januar) wird im Rechenschaftsbericht der Gemeinde Wettingen publiziert. Mittels einer speziell verfassten Medienmitteilung für die Presse wird die breite Öffentlichkeit über das Geschehen in der Bibliothek informiert.

8.4 Kommunikation mit den Benutzern und den Benutzerinnen

In der Gemeindebibliothek Wettingen wird ein sehr direkter und unkomplizierter Kontakt mit der Kundschaft gepflegt. Anregungen, Wünsche oder auch Beschwerden können somit oft in einem persönlichen Gespräch abgewickelt werden. Dank modernen Kommunikationsmitteln ist man mit der Kundschaft aber auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten in ständigem Kontakt. Folgende Kommunikationswege werden bereits genutzt:

- Homepage (integriert in der Homepage der Gemeinde Wettingen)
- Online-Kundenkatalog (webOPAC)
- Online-Neuerwerbungslisten
- Online-Anschaffungsvorschlag und auf Papier
- Erinnerungsmail drei Tage vor Ablauf der Leihfrist (wenn Benutzer Mailadresse angegeben hat)
- Mail oder Brief (Mahnungen, Abholeinladungen, etc.)
- Mailverkehr diverses
- Briefkasten für Anregungen und Wünsche
- Sporadisch werden Kundenbefragungen durchgeführt
- Anschlagwand in der Bibliothek, vor und im Rathaus
- Bibliotheksflyer, Buchzeichen mit Öffnungszeiten, Flyer zu den verschiedenen Veranstaltungen

- Versand für die Lesungen für Erwachsene per Mail oder Brief an interessierte Personen (ca 280 Adressen) und die Mitglieder des Gemeinde- und Einwohnerrates
- Presseinformationen über alle Veranstaltungen mit Cc an die Standortförderung
- Via Standortförderung werden alle Veranstaltungen auf dem Monitor beim Empfang im Rathaus und auf dem grossen Monitor beim Bahnhof aufgeschaltet
- Facebook-Auftritt (ab Dezember 2013)

Als Nächstes soll das Versenden eines Newsletters geprüft werden, um den Kontakt zur Kundschaft zu intensivieren und die Bibliothek mit anderen Bibliotheken zu vernetzen.

8.5 Kommunikation mit den Medien

Die Bibliothek veröffentlicht regelmässig Artikel in der regionalen Presse zu aktuellen Anlässen und Aktionen. Der Jahresbericht inkl. Kurzfassung wird den zuständigen Redaktionen ebenfalls zugestellt. Seit mehreren Jahren wird in der Lokalzeitung „Rundschau“ alle vierzehn Tage (alternierend mit der Stadtbibliothek Baden) ein Buch- bzw. Medientipp geschrieben, der sehr geschätzt wird. Alle Informationen an die Presse gehen Cc an den Gemeindeschreiber.

8.6 Kommunikation mit den Kooperationspartnern

Die Kommunikation der Bibliothek mit Kooperationspartnern ist informell und umfasst bis jetzt

Schule Wettingen

- Brief an die Lehrpersonen der Volksschule Wettingen mit Einladung zu einer Bibliothekseinführung (meist jährlich, seit den 90er-Jahren)
- Einladung an die entsprechenden Schul- bzw. Kindergartenklassen für die Lesung in der Schweizer Erzählacht oder früher im Frühjahr (seit den 90er-Jahren)
- Kontakt zur Lehrperson des Kurses „Deutsch für fremdsprachige Mütter“ in Wettingen. Sie kommt seit einigen Jahren mit ihren Klassen jeweils zu einer Bibliotheksführung
- Gespräch der Leitung und Stv-Leitung Bibliothek mit der Schulleitung Kindergarten und einer Lehrperson Deutsch als Zweitsprache (DaZ) Kindergarten / Info Bibliothekskonzept und Zielgruppen (erstmal 2013)
- Kontakt mit interessierten Kindergärtnerinnen, welche die Bibliothek regelmässig mit ihrer Klasse besuchen
- Kontakt mit Leitung Musikschule Wettingen (musikalische Umrahmung bei Lesungen usw.)
- Informationen zu Angeboten der Bibliothek an einer Schulpflegesitzung (erstmal 2013)

Stadtbibliothek Baden

- persönlicher Austausch der Leitungspersonen
- jährliche Sitzung in Baden, an der mit allen teilnehmenden Bibliotheken die gemeinsamen Projekte und Veranstaltungen besprochen werden. Zur Zeit sind dies: Buchstart, Elternbildungstag und Gratis-Lesesommer in der Badi.

Mütter- und Väterberatung Bezirk Baden und Kinderärztl/-innen in Wettingen

- persönlicher Kontakt 1mal jährlich mit Informationen zum Projekt Buchstart. Ausführung: durch die für das Projekt „Buchstart“ zuständige Bibliothekarin.
- Abgabe von Flyers Buchstart und Lirum Larum

Tägi Wettingen Sport Fun Kongress

- Seit 2007 stellt die Bibliothek den Badegästen jeweils im Sommer im Freibad „tägi“ eine grosse Auswahl an Büchern zum Lesen und Mitnehmen gratis zur Verfügung.

Kultursekretariat Wettingen

- Die Bibliothek kann ihre Flyers beim Versand „Gluri Suter Huus“ beilegen.

Senioren- und Seniorinnenrat der Region Baden

- Information zum Prix Chronos
- Teilnahme an der EXPOsenio 2014 (zusammen mit der Stadtbibliothek Baden): 1. Messe im Ostaargau (tägi Wettingen) rund um das tägliche Leben von Menschen im dritten Lebensabschnitt

Die Kommunikation mit Kooperationspartnern steht noch in den Anfängen und soll in der Zukunft ausgebaut werden. Auch die Frage nach allfälligen Kooperationsverträgen kann dann geprüft werden. Dazu ist allerdings anzumerken, dass ein Ziel mit informellen Abmachungen manchmal genauso gut und mit weniger Aufwand und Frustration erreicht werden kann.

Zukünftige Ziele zur Verbesserung der Kommunikation

- Ausbau der Kommunikation mit Kooperationspartnern
- Verbesserung der Homepage: Schneller Zugang zu wichtige Informationen, z.B. Online-Katalog und Veranstaltungen
- Regelmässiger Versand eines Newsletters (ab 2015)
- Ausbau der Werbung: z.B. auf dem Bildschirm im Bus und in der Post, auf der Leinwand im Kino, evt. auch via Standortförderung

Die **Zuständigkeiten** werden so weit wie möglich verteilt.

9 Die besondere Bedeutung moderner Technik und Ausstattung

Eine gut funktionierende Technik und eine zeitgemässe Bibliotheksausstattung, die laufend aktualisiert werden, sind Grundvoraussetzungen für den effizienten Bibliotheksbetrieb. Seit 1996 arbeitet die Bibliothek mit einer integrierten EDV-Lösung für die bibliothekarischen Abläufe (Katalogisierung, Ausleihe, Online-Bibliothekskatalog (webOPAC = Online Public Access Catalogue). 2004 wurde das EDV-Bibliothekssystem durch die Nachfolgeversion ersetzt. Seit 2005 steht der Online-Bibliothekskatalog mit persönlichen Dienstleistungen wie Reservation ausgeliehener Medien, Abfrage des Benutzerkontos und Verlängern der Ausleihfrist rund um die Uhr zur Verfügung.

Die Bibliothek verfügt über 3 webOPAC (ohne Drucker) und 1 kostenpflichtigen Internet-Platz.

Ab Anfang 2014 (Budget 2013) wird für Kundinnen und Kunden W-LAN angeboten.

Ab März 2014 wird sich die Gemeindebibliothek Wettingen dem Verbund der Onleihe Aargau (ebook plus) anschliessen.

Im 2014 wird ein grosser Flachbildschirm (Public Display) angeschafft, damit bei Klassenführungen die gewünschte Information vom PC (vom Online-Katalog über die elektronischen Lexika bis hin zu den verschiedenen Suchmaschinen im Internet) für alle gut sichtbar projiziert werden kann.

1989, d.h. vor 25 Jahren wurde die neue Gemeindebibliothek an der Mattenstrasse eingerichtet. Seither hat sie sich nach den gegebenen Möglichkeiten weiterentwickelt, in räumlicher Hinsicht stösst sie jetzt aber an ihre Grenzen und auch die Ausstattung sollte gesamtheitlich überprüft werden.

Ziele (bei den meisten ist eine Umsetzung erst mit der Bibliothekserweiterung möglich)

Technische Ausstattung

- Kostenlose Internetplätze, um für alle den einfachen Zugang zu Informationen und Wissen zu ermöglichen
- Beamer für Veranstaltungen

Rund um die Ausleihe

- Arbeitsergonomische Ausleihtheke
- Grösserer Rückgabekasten
- Medienrückgabekasten auch während der Öffnungszeiten
- Einführung Radiofrequenz-Identifikation (RFID), damit Kundinnen und Kunden ihre Medien selber ausleihen können und das Bibliothekspersonal Arbeitskapazität für neue wichtige Aufgaben gewinnt. Damit könnte zugleich ein Mediensicherungssystem verbunden werden.
- Schliessfächer für die Benutzer
- Grösserer Garderobenbereich

Medienangebot und Aufstellung

- Bessere Medienpräsentation und Vergrösserung für einzelne Gebiete (Kinderbücher, Comics, Nonbooks etc.)

Die Bibliothek soll nicht nur ein Ort der Mediennutzung, sondern auch ein Treffpunkt / Begegnungsort in der Gemeinde sein.

Bibliothek als sozialer Ort (Treffpunkt, Verweilen, Veranstaltungen)

- Alle Generationen sollen genügend Platz sowie für sie adäquate Aufenthaltsbereiche zur Verfügung haben
- Einerseits Ort der Begegnung, des Austausches und der Anregung: diskutieren dürfen, auch laut sein dürfen
- Andererseits Ort der Ruhe: stilles Lesen, Arbeiten usw.
- Lesekaffee
- (separater) Raum
 - in dem in kleinerem Rahmen Veranstaltungen (z.B. Geschichten erzählen, Prix Chronos, Lirum Larum etc.) durchgeführt werden können
 - dort könnten auch vermehrt von extern organisierte Anlässe in der Bibliothek stattfinden

Vgl. dazu auch: Gemeindebibliothek Wettingen: Bedürfnisse Bibliothekserweiterung – Entwurf, 20.5.2011, internes Papier.

10 Ressourcengrundsätze

Allgemeines

Abteilungen und Bereiche der Gemeinde Wettingen budgetieren nach einem vorgegebenen Kontorahmen (für 2014 erstmals nach HRM2). Gemäss den vom Gemeinderat festgelegten Richtlinien und Fristen legt die Bibliotheksleiterin dem Bibliotheksausschuss einen Budgetvoranschlag für das kommende Jahr vor (Ausgaben und Einnahmen). Dieser wird diskutiert, bei Bedarf angepasst, genehmigt und an den Gemeinderat weitergeleitet. Der Gemeinderat, die Finanzkommission und der Einwohnerrat prüfen das Budget und können noch Änderungen vornehmen. Jeweils im Spätherbst nehmen die Stimmberechtigten in einer Volksabstimmung Stellung zum definitiven Budget für das kommende Jahr.

Allgemeines

Die Verwaltungsrechnungen 2008 – 2012 und das Budget (Voranschlag) 2013 sind zu finden unter

http://www.wettingen.ch/de/verwaltung/aemter/welcome.php?amt_id=2510&page=5

Die Gemeindebibliothek hat das Konto 304 ...

Das Budget (HRM2-Voranschlag) 2014 ist zu finden unter

http://www.wettingen.ch/dl.php/de/52395ad816b03/Definitiver_Voranschlag_2014-Konti.pdf

Da hat die Gemeindebibliothek das Konto 3210 ...

Medienkreditentwicklung

Gemäss SAB-Richtlinien sollten jährlich mindestens 10% des Buchbestandes sowie gegen 20% des Nonbooksbestandes (kurze Lebensdauer) neu erworben und ebenso viel ausgeschieden werden (vgl. auch Kap. 3.1.5, S. 23). Um die Aktualität des Gesamtbestandes gewährleisten zu können, müsste die Gemeindebibliothek Wettingen über einen jährlichen Medienkredit von Fr. 75'000 verfügen (berechnet Mitte 2012 und Anfang 2014, ohne DiViBib).

Umsetzung der Massnahmen

Im Konzept sind verschiedene Massnahmen angesprochen, zu denen die Kosten der Umsetzung noch nicht kalkuliert sind (materieller Aufwand und Arbeitsaufwand). Einige davon werden mit einem der nächsten Budgets eingereicht. Die Massnahmen, welche erst im Rahmen der Erweiterungsplanung konkretisiert werden können, werden zu diesem Zeitpunkt in einer Gesamtkalkulation erfasst.

11 Organisations- und Führungsgrundsätze

11.1 Verwaltungsstruktur

Rechtsträger der Gemeindebibliothek ist die Einwohnergemeinde Wettingen. Die **Bibliothek ist Teil der Gemeindeverwaltung Wettingen**. Sie ist der Abteilung Stab / Dienste unterstellt und diese dem Gemeinderat / Gemeindeamman.

Aufsichtsorgan ist der Bibliotheksausschuss bestehend aus fünf Personen (Ressortvorsteher/-in, Leiter/-in Abteilung Stab / Dienste, Bibliotheksleiter/-in und zwei weitere Personen). Der Bibliotheksausschuss trifft sich jährlich zu etwa vier Sitzungen, via Protokoll informiert er und stellt Anträge (Budget usw.) zuhanden des Gemeinderats.

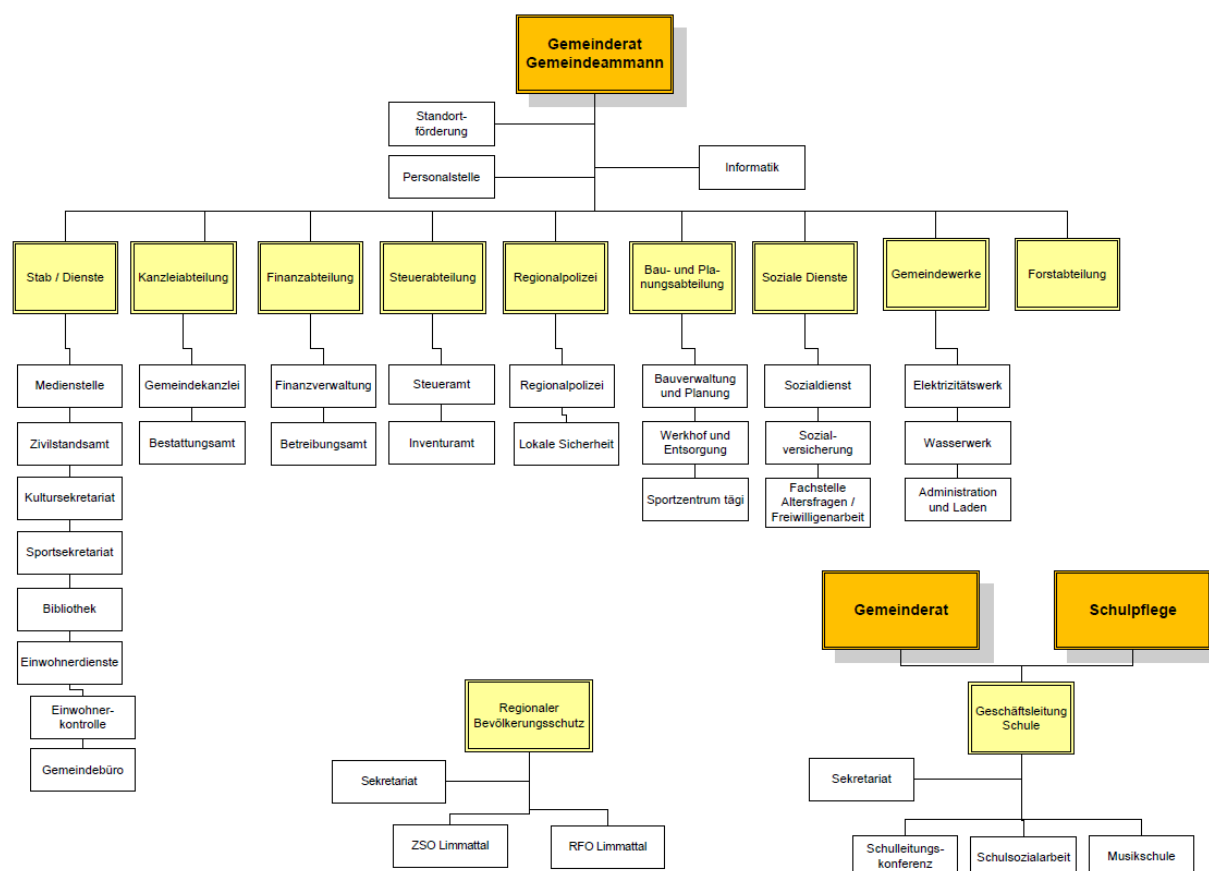


Abbildung 15: Organigramm der Gemeindeverwaltung Wettingen 2014

Der **Leiter Abteilung Stab / Dienste** lädt die Leiter/-innen der ihr zugehörenden Stellen regelmässig zum Informationsaustausch ein. Die Leitung Bibliothek nimmt an diesen Sitzungen teil. Das Bibliothekspersonal wird an die Feiern, Ausflüge und Informationsanlässe der Gemeindeverwaltung eingeladen.

Bibliothek – Personal / Ausbildung

Gemäss Bibliotheksplan 2000 (vgl. *Richtlinien für Gemeindebibliotheken SAB, S. 13 ff.*) wird für eine Stadtbibliothek (Einzugsgebiet >10'000 Einwohner) hinsichtlich Personal/Ausbildung erwartet:

- Leitung: BBS/ESID oder I+D-Spezialist/in
- Bibliothekarische Facharbeit: BBS/ESID, I+D-Spezialisten oder I+D-Assistenten

- Ordnungs- und administrative Arbeit: SAB-Grundkurs, I+D-Assistenten oder Ausbildung on the job

Die Gemeindebibliothek Wettingen wird seit 1989 im Vollamt geleitet. Die Leiterin (diplomierte Bibliothekarin EBG - Ecole de bibliothécaires Genève und lic. phil. I) verfügt über die geforderte Ausbildung. Die 6 Bibliothekarinnen bringen alle sehr gute Voraussetzungen für die Bibliotheksarbeit mit (dipl. Übersetzerin, lic. phil. II, Buchhändlerin, Lehrerin, I+D-Spezialist/in in Ausbildung usw.) und haben den SAB-Grundkurs abgeschlossen bzw. eine schliesst ihn demnächst ab. Je nach Teamzusammensetzung sollte mindestens eine Bibliothekarin über die gewünschten Voraussetzungen für bibliothekarische Facharbeit verfügen, verbunden mit einem Flair für die Arbeit in einer allgemeinen öffentlichen Bibliothek.

Die mitarbeitenden Bibliothekar/-innen im Teilamt (Ausbildung) und Hilfskräfte (Schüler/-innen ab 18 Jahren) sind der Bibliotheksleitung direkt unterstellt.

Das Reinigungspersonal ist der Bau- und Planungsabteilung unterstellt.

Mitarbeiterbeurteilung – MAB-Gespräch

Die Leiterin der Bibliothek führt mit den mitarbeitenden Bibliothekarinnen jährlich im November ein Gespräch mit Mitarbeiterbeurteilung durch gemäss genau festgelegten Vorgaben, die für das gesamte Personal der Gemeinde Wettingen gelten. Die Ressortvorsteherin Bibliothek und der Abteilungsleiter Kanzlei führt das MAB-Gespräch mit der Bibliotheksleiterin. Die Mitarbeiterbeurteilungen sind lohnrelevant.

11.2 Führungsstruktur

In der Gemeindebibliothek Wettingen wird ein **kooperativer** und **partizipativer Führungsstil** gepflegt.

Kooperativer Führungsstil:

Vorgesetzte informieren die Untergebenen über beabsichtigte Entscheidungen. Die Untergebenen haben die Möglichkeit, ihre Meinung zu äussern, bevor Vorgesetzte die endgültige Entscheidung treffen.

Partizipativer Führungsstil:

Die Gruppe entwickelt Vorschläge. Aus der Zahl der gemeinsam gefundenen und akzeptierten möglichen Problemlösungen entscheidet sich der Vorgesetzte für die favorisierte Lösung.

11.3 Arbeitsorganisation

Teamsitzungen

Pro Jahr werden circa 10 Sitzungen mit dem gesamten Team durchgeführt. Daneben werden mit Teilen des Teams thematische Sitzungen (Durchführung von Veranstaltungen, konzeptionelle Arbeiten, spezielle Projekte, Personalplanung usw.) nach Bedarf abgehalten. Ansonsten wird mündlich, per Mail oder per Ablagefach informiert. Zwischen der Leitung und StV-Leitung besteht ein regelmässiger informeller Austausch.

Arbeitsabläufe

Die Bibliothek ist schon seit Jahren bestrebt, wichtige Arbeitsabläufe schriftlich festzuhalten und die Anleitungen à jour zu halten. Vieles ist schon gemacht, aber: je mehr, desto besser. Das ist eine ständige Arbeit!

Zu den wichtigsten vorhandenen schriftlichen Anleitungen gehören zum Beispiel

- Rund um die Ausleihe 24 S. + diverse Beilagen
- Vorgehen bei KulturLegi
- Ausleihe der E-Reader

-
- Bibliothekarischer Leihverkehr
 - Versand 3. Mahnungen
 - Versorgen der Medien 4 S.
 - Ergänzungen zur Katalogisierung AT 7 (umfasst mehrere Ordner)
 - Nonbooks Ausrüstung
 - Flicken
 - Checklisten für die Organisation von verschiedenen Veranstaltungen
 - Vorlagen für Presseinformationen

usw.

Die Arbeitsabläufe werden hinterfragt (oft wenn eine neue Arbeitskollegin mit der „Sicht von aussen“ dazukommt) und nach Möglichkeit laufend optimiert. Die Arbeitsabläufe sollen möglichst effizient gestaltet sein, um die Kundschaft optimal bedienen und die Arbeitskapazität bestmöglichst nutzen zu können.

12 Erfolgskontrolle / Evaluation

Die Gemeindebibliothek Wettingen arbeitet nach den SAB-Richtlinien. Die Datenerhebung und deren Auswertung erfolgt nach diesen Empfehlungen. Zudem erfasst die Gemeindebibliothek Wettingen in ihrer Statistik alle Daten, die für die Schweizerische Bibliothekenstatistik des Bundesamts für Statistik BFS verlangt werden und leitet diese termingerecht weiter.

Die Gemeindebibliothek Wettingen hat immer noch steigende Ausleih- und Nutzer/-innenzahlen. Die Ausleihe von Medien wird auch während der nächsten vier Jahre die Hauptaufgabe der Bibliothek bleiben. Aufgrund des Medienwandels und des damit einhergehenden Wandels des Nutzerverhaltens wird aber in Zukunft mit einer Stagnation bzw. einem Rückgang gerechnet.

Daneben werden aber, wie im Konzept erarbeitet, verschiedene andere Aufgaben wesentlich an Bedeutung gewinnen, da die Bibliothek den gesellschaftlichen Problemlagen sowie den generellen gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung tragen muss. Es kristallisierten sich verschiedene Handlungsfelder heraus (S. 27 f.) und man versuchte, messbare Ziele zu nennen. Dieses Vorgehen wurde im Workshop angeregt und ist für Schweizer Bibliotheken ein neuer Ansatz. In der Schweiz gibt es dafür noch keine erprobten Beispiele. Die Gemeindebibliothek Wettingen will nun damit experimentieren und mit den anderen Pilot-Bibliotheken im Austausch bleiben. In Zukunft soll weniger die Quantität sondern vielmehr die Qualität im Vordergrund stehen. Das Messen dieser Ziele wird bedeutend anspruchsvoller sein als das blosse statistische Erfassen der Ausleih- und Nutzerzahlen. Der Aufwand für die Erfolgskontrolle darf nicht ausser acht gelassen werden und ist mit personellen Kosten verbunden.

13 Fazit

Die Auseinandersetzung mit der zukünftigen Rolle der Bibliothek hat gezeigt, dass die Ausleihe von Medien weiterhin zum Kerngeschäft gehören wird. Verschiedene andere Aufgaben werden aber wesentlich an Bedeutung gewinnen, da Bibliotheken den gesellschaftliche Problemlagen sowie den generellen gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung tragen müssen. Dass die Gemeindebibliothek Wettingen damit auf dem richtigen Weg ist, bestätigt die Sendung Kultur kompakt auf Radio SRF 2, vom 25.11.2013, wo der Frage „Wohin entwickelt sich die Bibliothek?“ nachgegangen wird.

Grundsätzlich ist die Gemeindebibliothek Wettingen für alle offen. Jedermann ist willkommen. Eine Bibliothek mit einem Angebot für alle ist aber nicht mehr zeitgemäss und lässt sich heute nicht mehr finanzieren. Das Fokussieren auf einzelne Zielgruppen ist zentral. Diese Zielgruppen wurden klarer definiert und die Ziele sollen mehr auf Inhalt und Qualität und weniger auf Quantität ausgerichtet sein. Allerdings müssen diese Ziele auch immer wieder überarbeitet und angepasst werden.

In der Gemeindebibliothek Wettingen wird der Hauptschwerpunkt auf folgende drei Zielgruppen gelegt:

- Kinder von 0 – 3 Jahren
- Kinder von 4 – 6 Jahren
- Kinder von 7 – 12 Jahren

Innerhalb dieser drei Altersgruppen soll wiederum Kindern mit Migrationshintergrund und/oder Sprachförderbedarf sowie deren Eltern das Hauptaugenmerk gelten.

Bereits laufen in der Gemeindebibliothek Wettingen einzelne erfolgreiche Projekte, die genau diese drei Zielgruppen im Fokus haben: Buchstart, Lirum Larum, GschichteChischte sowie regelmässige Klassenführungen ab Kindergartenstufe. Wünschenswert wäre eine intensivere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, um insbesondere die Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Sprachförderbedarf sowie deren Eltern zu erreichen. Die Realisierung dieser Ideen hängt natürlich stark von den vorhandenen Ressourcen und den Kooperationspartnern ab.

Auch das Personal der Bibliothek muss sich den neuen Anforderungen stellen. Gefordert sind vermehrt Fähigkeiten im Bereich Sprachbildung, Leseförderung, Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz, Animation, Veranstaltungsplanung, Netzwerkpflege, Projektmanagement und Technik.

Die Erwachsenen und die Generation 60+ sind in der Bibliothek weiterhin jederzeit willkommen und auch für Sie gibt es ein Angebot, doch die Bedürfnisse der Kinder haben Vorrang. Bei einer späteren Erweiterung der Bibliothek müsste auf diese Umstände Rücksicht genommen werden. Von Vorteil wäre die Einplanung von klar getrennten Räumlichkeiten, wenn immer möglich auf getrennten Ebenen. Optimal wäre es, den lebhaften Kinder-/Familienbereich im Erdgeschoss anzusiedeln, den eher „stillen“ Bereich für die Erwachsenen sowie die Büroräumlichkeiten im Untergeschoss. Damit die Bibliothek auch vermehrt zu einem attraktiven und generationenübergreifenden Begegnungs- und Aktionsort für Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft werden kann, ist eine Erweiterung notwendig.

Die Bibliothek erfüllt für Wettingen wichtige gesellschaftliche Aufgaben. Es wäre deshalb sinnvoll, die Bibliothek immer wieder in den Publikationen und beim Werbematerial der Gemeinde zu erwähnen. Denn eine attraktive Bibliothek mit einem modernen Angebot ist ein

Pluspunkt für die Gemeinde, die auf politischer Ebene und bei der Bevölkerung immer wieder ins Bewusstsein treten soll.

Die Bibliothek Wettingen befindet sich seit 1989 am Standort Mattenstrasse. In dieser Zeit entwickelte sie sich in den gegebenen Räumlichkeiten und erfuhr keine grundlegende Erneuerung. Die in Aussicht gestellte und notwendige Erweiterung der Bibliothek soll deshalb stets als erstrebenswertes Ziel im Auge behalten werden. Wenn sich eine Realisierung der Erweiterung der Bibliothek abzeichnet, kann mit der entsprechenden Planung begonnen werden.

14 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Pendler – Wo arbeiten die erwerbstätigen Einwohner?	4
Abbildung 2: Altersstruktur der Bevölkerung in der Region Baden 2010	5
Abbildung 3: Verteilung der sozialen Schichten 2000 und 2009	6
Abbildung 4: Verteilung der Lebensstilgruppen 2000 und 2009	6
Abbildung 5: Sinus-Milieus in der Schweiz 2010	7
Abbildung 6: Die 10 spezifischen Sinus-Milieus in der Schweiz	8
Abbildung 7: Sinus-Milieus in Wettingen 2012	9
Abbildung 8: Verteilung der Lebensphasen 2009	10
Abbildung 9: Sozioprofessionelle Struktur der Bevölkerung	12
Abbildung 10: Einkommensstruktur 2010 der Gemeinde Wettingen	14
Abbildung 11: Herkunft AusländerInnen 2011	16
Abbildung 12: Beschäftigte nach Branchen	18
Abbildung 13: Betriebe und Branchen	18
Abbildung 14: Medienkompetenz	21
Abbildung 15: Organigramm der Gemeindeverwaltung Wettingen 2014	40

15 Literaturverzeichnis

AZ Aargauer Zeitung

Beispielliste messbarer Ziele für Bibliothekskonzepte. Zusammengestellt vom PraxisInstitut Organisations- und Personalentwicklung, Meinhard Motzko, Bremen

Fischer, Walter Boris: Gemeinde Wettingen - Kulturkonzept. 3. Fassung. 2003

Frauenfelder, Sandra: Konzept Standortförderung Wettingen. 2009

Frey, Martin: Standortförderung im Bereich „Steuern“. Wettingen. 2010

Gemeinde Wettingen: Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit, Auswertung und Neukonzeption. 24.5.2012. <http://www.wettingen.ch> [Stand: 3.8.2012]

Gemeinde Wettingen: Broschüre Planungen und Projekte der Gemeinde Wettingen. 2012

Gemeinde Wettingen: Konzept über die Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde. 2010

Gemeindebibliothek Wettingen: Bedürfnisse Bibliothekserweiterung – Entwurf, 20.5.2011, internes Papier

Gemeindebibliothek Wettingen: Jahresberichte. 2005 ff. <http://www.wettingen.ch/bibliothek>. Unter Publikationen

Gemeinderat Wettingen: Rechenschaftsbericht 2011

JAMES-Studie: Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz. Ab 2010 findet alle zwei Jahre eine Erhebung statt. Projektleitung ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. 2011

Kanton Aargau: Departement Volkswirtschaft und Inneres.
https://www.ag.ch/de/dvi/wirtschaft_arbeit/veroeffentlichungen_1/amt_fuer_wirtschaft_und_arbeit_1/statistik_2/statistik_3.jsp?tabId=1§ionId=216914 [Stand: 3.8.2012]

Milieusverteilung Gemeinde Wettingen. Visualisierung anhand der Kartoffelgrafik. Firma Künzler Bachmann St. Gallen, September 2012

PISA 2009: Porträt des Kantons Aargau. Urs Moser & Domenico Angelone, Institut für Bildungsevaluation. Hrsg: Forschungsgemeinschaft PISA Deutschschweiz/FL. 2011

Radio SRF 2, 25.11.2013, 12.10-13.30 Uhr: Wohin entwickelt sich die Bibliothek ?
<http://www.srf.ch/player/radio/popupaudioplayer?id=bc13f07e-fc60-4a0e-8320-4e335cf3a4cc>

Raumdaten: Prognose der Auswirkungen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung auf die Stadt und Region Baden. Auftraggeber: Stadt Baden. Schlussbericht. 22.12.2011

Richtlinien für Gemeindebibliotheken SAB / CLP. Hrsg. von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken SAB. 3., überarb. Aufl. 2008

SAB-Info 04/2013: Schwerpunkt Bibliotheksentwicklung. 2013

Schneider, Dorothea: Brücken zu Geschichtenwelten. FHNW-PH, Modul Multikulturalität und Vielsprachigkeit. Leistungsnachweis 2008

Schreiben des Gemeinderates an die Wettinger Bevölkerung vom 25. Juni 2012

Statistik Aargau: Statistisches Jahrbuch des Kantons Aargau 2011

Wüest & Partner: „GBB“ – Analysen und mögliche Kooperationen. Auftraggeber: Gemeindeammänner im Bezirk Baden. Schlussbericht. 16.03.2009. „GBB“ = Gemeindelandschaft Bezirk Baden. Sie umfasst die Gemeinden Baden, Birmenstorf, Ehrendingen, Ennetbaden, Fislisbach, Freienwil, Gebenstorf, Killwangen, Neuenhof, Obersiggenthal, Spreitenbach, Turgi, Untersiggenthal, Wettingen, Würenlingen und Würenlos.

Die 10 Schweizer Sinus-Milieus. Hrsg.: Publisuisse SA

16 Kurzzusammenfassung

Wie soll sich die Gemeindebibliothek Wettingen weiterentwickeln? Antworten auf diese Frage finden Sie im vorliegenden Bibliothekskonzept.

Die Gesellschaft und ganz besonders die Medienlandschaft sind grossen Änderungen unterworfen. Deshalb wird bei diesem Konzept mit dem Blick auf das **Umfeld der Bibliothek** begonnen (Kapitel 1).

Nach dieser Analyse werden **gesellschaftliche Problemlagen** (Kapitel 2), für die Bibliotheken Lösungsbeiträge erbringen können, aufgezeigt.

Die Bibliothek hat nicht die Ressourcen, um für alle gleichermassen da zu sein. Deshalb will sie eindeutige **Schwerpunkte** für Zielgruppen setzen. Der Bibliotheksausschuss und das Team haben sich darauf geeinigt, in der Gemeindebibliothek Wettingen folgende Prioritäten zu setzen (Kapitel 4):

1. Frühkindliche Sprachförderung
2. Leseförderung / Vermittlung von Lesekompetenz
3. Integration Zugewanderter / Interkulturelle Öffnung

Der Hauptschwerpunkt soll demnach auf folgende **drei Zielgruppen** gelegt werden:

- **Kinder von 0–3 Jahren**
 - **Kinder von 4–6 Jahren**
 - **Kinder von 7–12 Jahren**
- } **sowie deren Eltern**

Innerhalb dieser drei Altersgruppen soll wiederum das **Augenmerk den Kindern mit Migrationshintergrund und/oder Sprachförderbedarf sowie deren Eltern** geschenkt werden.

Trotz dieser Zielgruppenfestlegung sind **alle Bevölkerungsgruppen** in der Bibliothek weiterhin **herzlich willkommen**. Die Bibliothek soll als generationenübergreifender Begegnungsort attraktiv bleiben.

Im Weiteren wird im Konzept gezeigt, welche Kooperationen (Kapitel 6) und konkreten Massnahmen (Kapitel 7) zur Umsetzung dieser Vorgaben angestrebt werden müssen.

Das Bibliothekskonzept dient der Bibliothek als **Leitlinie und Arbeitsgrundlage** für die nächsten 4 Jahre (2014-2017). In dieser Zeitspanne können einige Inhalte des Konzepts noch im Rahmen der vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten kontinuierlich und schrittweise umgesetzt und weiterentwickelt werden. Andere jedoch lassen sich erst mit einer Bibliotheksvergrösserung und –umgestaltung realisieren. Deshalb ist die in Aussicht gestellte und notwendige Erweiterung der Bibliothek stets als erstrebenswertes Ziel im Auge zu behalten.